

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

280 (9.10.1936)

Die Einzelheiten

zu dem Sowjetrummel um die Einmischung

In der Erklärung der Sowjetunion, die offensichtlich den Zweck verfolgt, von der künftigen Einmischung Moskaus in die spanischen Ereignisse abzulenken, wird u. a. auf Noten der Madrider Regierung Bezug genommen, in denen diese bei den Regierungen Deutschlands, Italiens und Portugals gegen die „ununterbrochene Unterstützung mit Kriegsmaterial“ protestiert habe, die diese Länder den spanischen Nationalisten angeblich angedeihen lassen.

Ueber diese Erklärung veröffentlicht die Sowjetpresse noch folgende Einzelheiten: Die Madrider Regierung habe von dem Inhalt dieser Noten auch anderen Teilnehmern an dem Nichteinmischungsabkommen mit der Bitte Kenntnis gegeben, Maßnahmen zur Beseitigung des Zustandes zu ergreifen, da die Madrider Regierung dadurch in die Lage einer tatsächlichen Blockade geraten sei, während die „Neutralen“ ungehindert von verschiedenen Seiten Kriegsmaterial erhalten hätten.

In der Erklärung des Sowjetvertreters wird dann darauf hingewiesen, daß der Außenminister der Madrider Regierung in seiner in der Plenarsitzung des Völkerbundes gehaltenen Rede an alle dem Völkerbund angehörenden Staaten die gleiche Frage gerichtet habe. Eine Aufzählung der „Tatfachen“, die eine Verletzung des Nichteinmischungsabkommens darstellten und die sich auf die allerletzte Zeit bezögen, sei von der Madrider Regierung sowohl in dem von ihr herausgegebenen Weißbuch als auch in einer ergänzenden Materialsammlung am 8. Oktober in Genf veröffentlicht worden.

Es folgt dann eine Aufzählung von angeblichen Verbrechen gegen das Nichteinmischungsabkommen und die Lieferung von Kriegsmaterial, worauf die Erklärung Moskaus zu folgendem Schluß kommt: „Die Sowjetregierung befürchtet, daß die Lage, die durch die wiederholten Verletzungen des Abkommens geschaffen wurde, das Nichteinmischungsabkommen tatsächlich zu einem nicht existierenden macht. Die Sowjetregierung kann sich keinesfalls damit einverstanden erklären, daß das Abkommen über die Nichteinmischung in einen Schutz verandelt wird, der die militärische Unterstützung der Neutralen seitens einiger Teilnehmer an diesem Abkommen gegen die rechtmäßige spanische Regierung larn.“

Die Sowjetregierung sieht sich daher genötigt, zu erklären, daß sie sich, wenn die Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens nicht unverzüglich aufhören, frei von den Verpflichtungen erachtet werde, die sich aus dem Abkommen ergeben.“

England untersucht

Die nächste Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses, der die Beschuldigungen der Sowjetregierung über eine angebliche Verletzung des Abkommens durch einige Staaten vorliegen, ist auf Freitagvormittag angesetzt worden. In der Zwischenzeit wird sich der Vorsitzende des Ausschusses, Lord Plymouth, mit einigen Ausschussmitgliedern ins Benehmen setzen.

Neuer zufolge wird sich England für eine Untersuchung der sowjetrussischen Beschuldigungen einlesen. Diese Erwartung stützt sich vor allem auf einen Brief, den Außenminister Eden in der vorigen Woche von Genf aus an den nationalen Arbeiterrat gerichtet hatte und in dem erklärt wird, daß die britische Regierung, die sich der Notwendigkeit einer ständigen Wachsamkeit in dieser Frage bewußt sei, die Durchführung des Nichteinmischungsabkommens wünsche. Nach dem bereits festgelegten Verhandlungsverfahren werden die sowjetrussischen Beschuldigungen zunächst den Ländern, die sie angehen, zur Gegenüberlegung vorgelegt werden. Doch glaubt man in London, daß der Nichteinmischungsausschuß wahrscheinlich aufgefordert wird, bereits von sich aus eine unabhängige Untersuchung einzuleiten.

Rom durchschaut die Sowjets

U. F. Rom, 8. Okt. In gutunterrichteten politischen Kreisen betrachtet man die sowjetrussische Note an die Londoner Nichteinmischungskonferenz als einen unangenehmlichen und erkaunlichen Schritt um so mehr, als alle Berichte darin übereinstimmen, daß die spanische Volksfront-Regierung von der Sowjetunion aktive Hilfe aller Art, einschließlich militärischer Beistandes, erhalten hat und erhält. Man ist hier der Ueberzeugung,

daß dieser sowjetrussische Schritt nur im Interesse und zugunsten der spanischen Volksfront-Regierung erfolgt ist und legt die Note als das stillschweigende Eingeständnis aus, daß die Lage der Madrider Regierung sich wesentlich verschlechtert hat.

Gleichzeitig sieht man darin den Versuch, den Sturz jener Regierung hinauszuzögern.

Hausdurchsuchungen bei der Sozialpartei

Paris, 8. Okt. Die Zahl der Hausdurchsuchungen, die die Polizei in und um Paris in den Wohnungen führender Personen der französischen Sozialpartei vorgenommen hat, beläuft sich auf 28. Außer bei Oberst de La Noque wurde auch bei dem der Partei angehörenden französischen Flieger Mermoz eine Hausdurchsuchung vorgenommen. De La Noque hat wegen dieser Maßnahmen Einspruch erhoben und erklärt, er und seine Anhänger befänden sich auf dem Wege des Sieges und der Ehre und würden zur Ausöhnung Frankreichs gelangen; nichts werde die von ihm und seinen Freunden eingeleitete Bewegung der nationalen Wiedergeburt aufhalten.

Die Eintopfgerichte in den Gaststätten am 11. Oktober

Berlin, 8. Okt. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Verberbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den ersten Eintopfsonntag am 11. Oktober folgende vier Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Hammelfleisch mit grünen Bohnen,
2. Suppentopf von Rindfleisch mit Wursteilage,
3. Fideleischer Fleisch,
4. Fisch-Eintopfgericht nach freier Wahl.

Die Beflegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl der Eintopfgerichte selbst überlassen.

Blum quälen Regierfragen

Sorgen um den Parteitag der Radikalen — Neue Streitwelle im Aurolen

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 8. Okt. Ministerpräsident Blum hat für die nächste Zeit zwei Reden angekündigt. Eine am nächsten Sonntag und eine andere am 18. Oktober in Dr. Leans auf einem „Volksfront“-Bankett, das den Parteitag der Radikalen beeinflussen soll. Diese Tagung bildet gegenwärtig die Hauptfrage der offiziellen Kreise, denn man befürchtet von ihr mindestens die Einleitung eines verhängnisvollen Kurses gegen gewisse Tendenzen des Volksfrontregimes, möglicherweise sogar die Ankündigung einer Diktatur, falls die von den demokratischen Wählern draußen im Lande mißbilligten Erscheinungen nicht aufhören.

Das Elfaß wehrt sich gegen Rot

Es kündigen sich nämlich neue Unruheaktionen der Kommunisten an, die eine schwere Gefahr für die Regierung Blum bedeuten. Hierher gehört vor allem der geplante kommunistische Propagandaaufmarsch in Elfaß-Lothringen, über das am Samstag und Sonntag 122 kommunistische Versammlungen mit allem dazu gebührenden Krach und Provokationsgetöse hereinbrechen sollen.

Die Antwort auf die Ankündigung ist eine lebhaftere Erregung in Elfaß-Lothringen, und die gemäßigten Parteien befürchten peinliche Folgen für die gesamte Stimmung in diesen Grenzgebieten. Innenminister Salengro hat daraufhin am Mittwoch mit den Kommunisten Fühlung genommen, um sie zum Verzicht auf diese Aktion zu bewegen. Den ganzen Donnerstag früh fanden Verhandlungen statt. Die Kommunisten wollen es scheinbar auch diesmal nicht auf das äußerste ankommen lassen und bestien offensichtlich auf der Rückzugslinie. Vielleicht ist ihnen vor dem Empfang, der ihnen in Elfaß-Lothringen bereitet werden könnte, auch gar nicht sehr wohl. Schon vorgebeugt, wüßten sie täglich in der „Humanität“ gegen die „Faschisten in Elfaß“ und fordern umso eifriger die schärfste Bekämpfung der Radikalen und die sofortige Auflösung der sozialistischen Partei De La Noque.

Dieser Forderung stimmt das Blatt Blums und Salengros, der „Populaire“, geflissentlich zu, hier soll ja offenbar der Ausweg gesucht werden, um den Kommunisten ein neues Opfer zu bringen.

Wer will eigentlich nicht streiken?

Noch ärger ist aber die neue Streitwelle, die im Aurolen ist. Der Streik in der Binnenhochfahrt, der nun schon über zwei Wochen andauert, nimmt Formen an, die eine Stellungnahme der Regierung nötig machen. Die Streikenden suchen jetzt durch Blockierung der Seine die Zufuhr von Nahrungsmitteln auf dem Wasserweg zu verhindern. Polizeiliche Maßnahmen sind hier noch nicht getroffen. Dagegen ist in dem Streik in der Pariser Schokoladenindustrie am Mittwoch eine einseitige Betriebsräumung durch die Polizei erfolgt, die sofort schärfsten Protest der Kommunisten zur Folge hatte. Die prompte Antwort besteht in einer Verschärfung der Streiklage und in regerer kommunistischer Aktion auch in anderen Industriezweigen. In der Pariser Metallindustrie ist eine Streikbewegung im Gange, die jeden Augenblick ausbrechen kann. Ein Streik der Bäckergesellen ist angekündigt. In der Mantelfabrikation hat ein 24stündiger Demonstrationstreik stattgefunden. Noch in verschiedenen anderen Gewerbezweigen gärt es. Alle diese Aktionen werden wohl oder übel von den Sozialisten, denen sonst die Führung zu erliegen droht, mitgemacht. Obwohl sich schon beim letzten Kellnerstreik erwiesen hat, daß die Streikluft unter den Arbeitnehmern nicht im Wachsen ist.

Diese verschiedenen Gefahren für die Durchführung eines ruhigen und geordneten Lebens können erheblichen Einfluß auf die Auseinandersetzungen bei den Radikalen haben, die ohnehin ziemlich heftig werden dürften, weil der Gegensatz zwischen den Doktrinen der Volksfrontanhänger und der konservativ eingestellten Wählererschaft sehr groß geworden ist. Kundgebungen aus beiden Lagern werden vermehrt. Man gewinnt noch keinen Ueberblick über die Gesamtlage in der Partei. Blum geht schweren Zeiten entgegen.

Aktive Dienstzeit wird im Beruf angerechnet

Soldaten und Arbeitsmännern darf für die Zukunft kein Nachteil erwachsen

Berlin, 8. Okt. Im Reichsgesetzblatt I Seite 865 vom 7. Oktober 1938 ist eine Verordnung folgenden Inhaltes veröffentlicht worden: Der Uebergang in das Zivilleben soll den Volksgenossen erleichtert werden, wenn sie die aktive Dienstpflicht in der Wehrmacht und die Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben und in Ehren ausgeschieden sind.

Die Arbeitsämter sorgen dafür, daß die Entlassenen bald in einem Zivilberuf unterkommen. Diese Vorsehung soll auch der finden, der noch nicht beruflich tätig war.

Aus der durch aktiven Wehrdienst oder Arbeitsdienst bedingten Abwesenheit darf ein Nachteil nicht erwachsen. Kehrt der Soldat oder Arbeitsmann — wie es die Regel sein soll — an seinen früheren Arbeitsplatz zurück, dann muß er so behandelt werden, als ob er den Arbeitsplatz nicht verlassen hätte. Dementsprechend sind auch Ansprüche zu regeln, wenn sie von einer bestimmten Zeit der Betriebs- oder Berufszugehörigkeit abhängen. Dem Volksgenossen werden also die Zeiten der erfüllten aktiven Dienstpflicht und erfüllten Arbeitsdienstpflicht angerechnet. Das werden im allgemeinen künftig zwei Jahre (bisher ein Jahr) und ein halbes Jahr Arbeitsdienst sein. Das gleiche gilt, wenn die ehemaligen Soldaten und Arbeitsmännern nicht auf den früheren Arbeitsplatz zurückkehren können, sondern ihnen Arbeitsplätze anderer

Betriebe vermittelt werden müssen. Wer noch nicht in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden hat, soll dieser Vergünstigung erst nach sechsmonatiger Zugehörigkeit zum Betrieb teilhaftig werden. Durch diese allgemeine Regelung wird vermieden, daß der Volksgenosse, der Wehr- und Arbeitsdienst geleistet hat, schlechter gestellt wird als der gleichaltrige Volksgenosse, der diese Pflichten nicht erfüllen konnte.

Auch im öffentlichen Dienst wird dieser Grundtat gewahrt. Das gilt für Arbeiter und Angestellte wie für Beamte.

Die jungen deutschen Männer, die dem Ruf des Vaterlandes folgen, um als Soldat oder Arbeitsmann zu dienen, scheiden aus dem bisherigen Beschäftigungsverhältnis aus. Eine Kündigung des Unternehmens oder des Volksgenossen ist nicht erforderlich. Vereinbarungen zwischen Unternehmer und Volksgenossen ausunehmen des letzteren sollen selbstverständlich durch diese Verordnung weber ausgeschlossen noch eingeschränkt werden.

Bei Uebungen oder bei Einberufung zu kurzfristiger Ausbildung gelten jedoch andere Vorschriften. In diesen Fällen muß der Unternehmer den Einberufenen Volksgenossen beurlauben. Er darf ihn aus Anlaß der Einberufung nicht kündigen.

Ungeföhnte Verbrechen

Die Schandtat des „Revolutions-Gerichts“ von Coiffons — Alle Täter freigelassen

Eigener Bericht des „Führer“

Paris, 8. Okt. Die Einzelheiten, die sich über das marxistische Verbrechen des „Revolutions-Tribunals“ von Coiffons bekannt werden, geben einen lehrreichen kommunikativen Anhaltspunkt.

Eduard Formisyn, ein Künstler und Mitglied der Sozialpartei, der in Alfort wohnt und Vater zweier kleiner Kinder ist, verbrachte seine Ferien in Coiffons, wo er in einer bescheidenen Pension wohnte. Dort hatte er die Bekanntschaft eines Sekretärs eines unabhängigen Syndikats gemacht, mit dessen nationalen Ideen er vollständig übereinstimmte. Formisyn half dem Sekretär beim Ankleben von Plakaten, deren Inhalt sich gegen den Allgemeinen Gewerkschaftsbund richtete. Dabei wurden sie von einem halben Dutzend Anhängern von Linksparteien, vorwiegend Kommunisten, hintertäuscht überfallen. Der Sekretär konnte entkommen, Formisyn wurde am Kopf verletzt und in eine Fabrik geschleppt.

In der gemeinen Weise wurde er dort beschimpft, mit Schlägen traktiert und in dem Fabrikhof bis 2.30 Uhr nachts festgehalten, nachdem man ihm angekündigt hatte, daß er vor ein Revolutionstribunal gestellt würde. Unter ständigen Todesdrohungen wurde er dann mitten in der Nacht auf einem Bahrd nach einer anderen, am entgegengesetzten Ende der Stadt gelegenen Fabrik gebracht, wo eine in einem hell erleuchteten Saal als „Tribunal“ verarmelte Horde ihn unter ständigen Beschimpfungen zum Tod verurteilte.

Man entriß ihm seine Brille, und sofort saukten zahllose Knüppelhebe auf sein Gesicht, seine Nase und besonders die Augen, in der offenkundigen Absicht, ihm das spätere Wiedererkennen der Mittel unmöglich zu machen. Als er halbtot von den furchtbaren Schlägen zu Boden sank, trat man noch ihm; schließlich wurde er ohn-

mächtig. Die Senker entriß ihm die Kleider, behandelten ihn in der schamlosesten Weise und bestrichen seinen Körper schließlich mit gelber Farbe. Dann wurde das unglückliche Opfer der Bestien auf die Straße gezerrt, wo man ihn seinem Schicksal überließ.

Obwohl Formisyn fast ganz erblindet war, fand er sich an Mauern und Gittern vorwärts tastend, wie durch ein Wunder seine Pension, vor deren Tür er ohnmächtig zusammenbrach. Die drei herbeigerufenen Ärzte stellten u. a. fest, daß Formisyn das rechte Auge verloren hat, das linke ist ernstlich in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Die Waise ist mehrfach gebrochen, der ganze Körper ist mit tiefen Wunden bedeckt, von denen eine an der rechten Hand besonders schwer ist.

Das Unerschrockenste an allen diesen Brutalitäten ist, daß sich „Politiker“ finden, die den Mut haben, für die Peiniger Formisyns sich zu verwenden. Trotz der festen Haltung des Untersuchungsrichters sind die vier Verhafteten, sämtlich Parteigänger der Linken, in Freiheit gesetzt worden, obwohl sie nach 48stündiger Haft ihr Verbrechen eingestanden hatten.

Interessant ist, wie diese Prestionen aufandagekommen sind. Es war der Generalkonsul von Amiens selbst, H. Lard, der bereits seine Beförderung in der Tasche hatte, und der kürzlich zum Präfekt ernannte und dem Wirtschaftsministerium angeteilt frühere Unterpräfekt von Coiffons, die die Freilassung schließlich durchsetzten. Es heißt auch, daß die Minister Nucart und Salengro ihren persönlichen Einfluß geltend gemacht hätten. Die Gattin Formisyns hat, wie gemeldet, an den Präsidenten der Republik einen Brief gerichtet, in dem sie bittet, dafür zu sorgen, daß diese Bestien von Coiffons ihrer Bestrafung zugeführt werden.



Als Vertreter des Führers wird Ministerpräsident Göring an den Befestigungserleichterungen des verstorbenen ungarischen Ministerpräsidenten in Budapest teilnehmen.

Der Sonderzug mit dem toten Ministerpräsidenten Gombos traf am Donnerstagmorgen in Budapest ein. Auf dem Söbóhof fand eine kurze Trauerfeier statt. Sodann wurde der Sarg in das Parlamentsgebäude übergeführt und im Kuppelsaal des Reichstages aufgebahrt.

Der Berliner Zentrallinghofen Tempelhof wird um ein mehrfaches vergrößert. Mit der Ausführung des großartigen Bauvorhabens wurde der Erbauer des Reichsluftfahrtministeriums, Prof. Sagebiel, beauftragt. Die Arbeiten sind schon in vollem Gange.

Die „Gazzetta del Popolo“ behandelt in einem scharf gehaltenen Leitartikel den Kampf des Volksweltismus gegen die Zivilisation Roms.

Die Völkerbundsversammlung wählte am Donnerstag nachmittags Vettland mit 49 und China mit 51 Stimmen für die nächsten drei Jahre in den Völkerbundsrat, so daß dieser nunmehr 11 nichtständige Mitglieder zählt.

Marshall Tschingaischke hatte eine Unterredung mit dem japanischen Botschafter Kawagoe, in der er sein Bedauern über die letzten Zwischenfälle ausdrückte und versicherte, dafür zu sorgen, daß sich eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle nicht ereignen werde. Er habe auch den Wunsch ausgedrückt, auf diplomatischem Wege eine Besserung der chinesisch-japanischen Beziehungen im Geist der Gleichberechtigung und der Verständigung zu erreichen.

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 8 auf 2 1/2 v. H. ermäßigt.

Auf dem Nürnbergring ist bei einer Probefahrt der Fahrer Schmitz tödlich verunglückt.

Der Schweizer Nationalrat hat durch Ablehnung einer sozialdemokratischen Anfrage die neutrale Expansionspolitik des Bundesrates gebilligt.

Dr. Cäener hatte Verhandlungen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die sich auf die Frage der Fortsetzung der Fahrten des „Hindenburg“ im Jahre 1937 erstreckten.

Verfallter Geist spukt immer noch

Frank gegen die Reaktionäre im Strafrecht

Reichsleiter Dr. Frank eröffnete am Donnerstag in München eine Tagung der Strafrechtskommission der NSDAP, in der er in seiner padenden Art das rechtspolitische Wollen der NSDAP vor Augen führte.

Insbesondere auf dem Gebiet des Strafrechts — so führte Frank aus — müsse sich das revolutionäre Wollen völlig kompromisslos durchsetzen, anderenfalls könnte die Gefahr entstehen, daß alte, liberale Strafrechtskonzeptionen in Erscheinung treten. In der Zwischenzeit werden die nationalsozialistischen Grundgedanken in den Formulierungen des neuen Strafrechts zum Ausdruck kommen. Der alte „Weiß“ jahrbuchlanger sogenannter Reformversuch sei noch lange nicht gebannt, vielmehr spukten noch in vielen Darlegungen und Arbeiten zur Strafrechtsreform diese veralteten Konzeptionen. Es gelte aber ein neues deutsches Strafrecht für unser nationalsozialistisches Reich auszusprechen auf nationalsozialistischen Grundlagen aufzubauen — mit „Reformen“ des Alten gebe sich die NSDAP, erst gar nicht ab — und diese Rechtsarbeit könne nur von nationalsozialistischen Rechtsmännern geleistet werden.

Die bisherigen Arbeiten zur Strafrechtsreform müßten in die von der NSDAP hierfür angefertigten Vorarbeiten einmünden. Diese Vorarbeiten seien in einer viel verbreiteten Sonderausgabe herausgestellt worden. Alles theoretische, altmodische Kernstück müsse werde die Entschlossenheit der NSDAP, nicht erschüttert, ein nationalsozialistisches und kein bürgerlich-reaktionäres Strafrecht zu schaffen.

Schneefall und 14 Grad Kälte in der Schweiz

Bern, 8. Okt. Am Mittwochabend begann im Gebiet der nördlichen Alpen ein heftiges Schneetreiben, das am Donnerstagvormittag noch anhält. Die Schneedecke hält sich bis zu 500 Meter ins Tal hinab. In den Höhenlagen werden 14 Grad Kälte festgehalten. — Die Eidgenossen ist schneefrei.

Deute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 88

9. Okt. 1938

Hauptredakteur Dr. Karl Neuschäfer

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuschäfer. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteiangelegenheiten: Dr. Werner Wobben. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Wobben. Für badische Nachrichten: Otto Schäfer. Für Lokales: Max Wobben. Für Anzeigen: Karlheinz Wobben. Sämtliche in Karlsruhe (Für Zeit in Freiburg Nr. 10 vom 1. Juli 1938 gültig).

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. IX, 1936

Zweimalige Ausgabe 11 851 Stück

dahon:

Karlsruhe 8 233 Stück

Mertur-Kundschau 1 868 Stück

Aus der Ortenau 1 750 Stück

Einmalige Ausgabe 62 152 Stück

dahon:

Karlsruhe 37 415 Stück

Mertur-Kundschau 12 890 Stück

Aus der Ortenau 11 847 Stück

Gesamtdruckauflage 74 003 Stück

Mütter schreiben an ihre Söhne

... Deine treue Mutter

Eine Zusammenstellung von Mütterbriefen

(1. Fortsetzung.)

Dorothea Lenz an ihren Sohn Reinhold
(1751 bis 1792)

Dorpat, September 1775.

Mein allerliebster Jakob! Wie vergeblich habe ich nun so viele Jahre auf Deine Zuhausekunft gewartet, wie oft habe ich umsonst aus dem Fenster gesehen, wenn nur ein Tragwagen ankam, ob ich Dich nicht erblickte, allein vergebens. Wie manche Tränen und Seufzer habe ich nicht zu Gott geschickt, daß er Dich führen und leiten möge. Ach, wenn ich Dich doch noch einmal sehen könnte vor meinem Ende, und Dich gegen, ehe denn ich ferbe, so wollte ich zufrieden sein. Wie lange will ich herum irren und Dich in solche nichts warthige Dinge vertiefen. ... Melde mir auch, ob Du sehr gesund bist mit Deinem Galle und Zähnen. ... Niedrigens grüße und küsse ich Dich zärtlich, mein Liebes Kind. Gott segne Dich und leite Dich auf seinen Wegen. Verbleibe Deine zärtliche Mutter.

Elisabeth Dorothea Schiller an ihren Sohn Friedrich
(1759 bis 1805)

Schloß Leonberg 1799

Besten Sohn. ... Nach dem Einkommen, wo ich habe, und der gute Gott schenkt mir Gesundheit mehr als zuvor, und ich sehe, daß der Segen bei allem, was wir brauchen, uns nichts verlagern dürfen. Ich trinke auch Wein und brauche ich alle Wochen 3 Schoppen für 15 Kreuzer. ... Ach, bester Sohn, wie angenehm ist es auch vor mich, daß ich Ihm Freude mit der Weinand gemacht. Freilich ist dieses immer im Haushalt zu gebrauchen; wann es schon nicht sein ist, so kann es doch zu Beitzung gemacht werden, und Gott weiß, wieviel Vergnügen es mir macht, doch etwas wenig zu zeigen von dem Dank, wo ich Ihm schuldig bin, es ist nur etwas an dem Interesse (Zinsen) der Schuld. Gott weiß, daß ich es jedesmal mit Freudenthränen empfangen, wann ich das Geschenk von ihm erhalte, und ich brauche sonst nichts. (Der Dichter hatte, obgleich er selbst reich in großen Geldsorgen lebte, seiner Mutter eine jährliche Summe von 30 Gulden angesetzt.) ...

Marie Göd, verwitwete Hölberlin an ihren Sohn
Friedrich Hölberlin
(1770-1843)

Münzingen, den 29. Oktober 1805.

Mein lieber Sohn! Ob ich schon nicht so glücklich bin auf mein wiederholtes Bitten auch einige Linien (Zeilen) von Dir mein Lieber zu erhalten, so kan ich es doch nicht unterlassen, Dich manchmal von unserer vordauernden Liebe und Andenken zu versichern. Wie sehr würde es mich freuen und erheitern, wenn Du mir auch wieder einmal schreiben wollest, daß Du die Betragen noch liebst und an uns denkst. Vielleicht habe ich Dir ohne mein Wissen und Willen Veranlassung gegeben, daß Du empfindlich gegen mich bist und so bitter entgegnet lästest, sehr mir so gut und melde es mir, ich will es zu verbessern suchen. Oder wenn Dir etwas an Deinem Weisheit oder Kleidungsstücke abgehen sollte, so schreibe es mir. ... Ich sende Dir anbei ein Paar Hemde und 4 Paar Strümpf und 1 Paar Handschuh als einen Beweis meiner Liebe und Andenken, ich bitte Dich aber, daß Du die wollenen Strümpfe auch trägt. Liebt unterm allseitigen herzlichem Gruß und Bitte, daß Du mich auch wieder mit etwas erfreust und bald schreibst ...

Elisabeth Wihand an ihren Sohn Ludwig
(1787 bis 1832)

Zübingen, Juni 1815.

Mein Lieber! Ich verstand Deinen Brief Wort für Wort ganz; wir gehen von einer Ansicht aus, insofern es sichere Gesinnung heißt, nur hat es nicht einerlei Wirkung, und sollte man einander gesehen können. Ich habe zuviel, lege und sage meine Gesinnung so offen an den Tag, und Du verziehst sie zuviel in Dich, ich gebe gern jedermann zu gute Worte, ohne die Absicht zu schmeicheln vor weitem zu haben und Du — halt gern, wenn man Dir zuvorkommt. Nicht jedermann ist so in näherer Verührung wie wir mit Deiner Denkmungsart, wir wissen sie zu würdigen, aber Fremde halten vor Stolz, was nur aus einer gewissen Selbstständigkeit und dem Bewußtsein Deiner guten Absicht herrühren mag; aber so kommst Du nicht weiter und sohest an ...

Katharina Blum an ihren Sohn Robert
(1807 bis 1848)

Hier rede ich man viel über Dich, ich aber behalte für Dich, ist Deine Sache gerecht so bitte ich Gott um seinen Beistand für Dich, ist es aber unrecht, so möge Gott Dir Deinen Verstand erleuchten und Dich zurückführen, ich kann nicht darüber urteilen, ich kann nur wünschen und beten. (Dies ist ein Teil eines Briefes, den Katharina Blum wohl in den letzten Tagen der Revolution des Jahres 1848 an ihren Sohn kurz vor dessen Tod schrieb.)

Albertine Freitag an ihren Sohn Gustav
(1816 bis 1895)

Groß-Strickh, den 7ten April 54.

Mein geliebter Gustav! Nimm meinen herzlichsten Dank für Deinen lieben Brief und die biblischen Bücher. Ich habe das Stück gleich noch einmal durchgesehen. Es ist sich besser, als im Manuskript, es ist alles bindiger. Sehr gefreut habe ich mich, daß Du gesund und munter bist. Ich war recht in Sorge um Dich. Emchen (Freitag's Gattin) schrieb mir, daß Du so oft den Husten bekommst. Da habe ich Dir ein Pfund von den Lieberischen Kräutern besorgt, die Dich schon einmal gesund gemacht haben, als Du so krank vom Mielteerdienst (Militär-

dienst) zurückkamst. Ich wollte das Päckchen mit der Anweisung und dem gebrauchszettel eben nach Leipzig schicken, als ich Deinen Brief erhielt. Da Du Dich aber so wohl fühlst, so will ich Dir das Postgeld ersparen. Du fragst mich, ob ich mir ein Dienstmädchen halte. Mein geliebtes Kind! Das wäre in meiner Lage ein recht unnützer Luxus Artikel. Meine Bedürfnisse sind geringe, die Bedienung ist in einer halben Stunde für den ganzen Tag damit fertig. Mit was sollte ich ein Dienstmädchen beschäftigen ... Das würde ich für eine Sünde halten, von Dir anzunehmen. Denn ich habe es doch nicht. Die kleine Nette, die ich bestie, ist für Kleidung, Reise und kleine Geschenke für die Kinderchen bestimmt. ... Meine Hausgenossen sind gesund und grünen Dich. Gott erhalte Dich, mein liebes treues Herz frisch und munter. Hast Du eine viertel Stunde übrig, so bitte ich vergiß nicht, Deiner Dich liebenden Mutter Nachricht zu geben ...

Elisabeth Keller an ihren Sohn Gottfried
(1819 bis 1890)

Zürich, 1840.

Mein lieber Sohn! ... Mir träumte lebhafte, von Dir nämlich, Du seiest heimgekommen mit zerrißenen Kleidern und so mager und blaß, daß ich erschrock über Deinem fürchterlichen Aussehen. Frage doch Sorge und Ordnung für Deine Gesundheit und Kleider, daß ich nicht so etwas erleben muß. ... Es freut mich, wenn Du zur Erkenntnis kommst und einsehst, wie manches Jahr schon ich selbstvergeben alles an Dich gewendet und angefordert habe. Wenn will ich vergebens (hergeblieben) kummer und Sorgen für Dich tragen, wenn nur kein unglückliches Schicksal Dich treffen muß, wenn Du nur Dein christliches Auskommen findest und ich Dich einst als reifere fester Sohn wiedersehen kann. Dies ist mir Vergeltung genug ...

Johanna Rosina Wagner an ihren Sohn Richard
(1813 bis 1888)

Daß Du Dich nun fest bestimmt hast, Deine Oper („Das Liebesverbot“ in Magdeburg) unter Deiner Leitung aufzuführen, ist mir eine große Veruhigung. Aber warum, guter Richard, wollest Du auch den großen Vorteil aus Deinen Händen geben? Hat die Oper nur erst da gefallen, dann gehst Du mit mehr Sicherheit an andere, größere Bühnen. Nun, der liebe Gott segne Dich und Dein Vorhaben! Ich fürchte immer, die Zeit und die Dinge entziehen mir Dein Herz! Gott erhalte mir nur diesen Sohn auf Erden! ... Du schreibst mir nicht, daß Du in Magdeburg bleibst, bleib ja, wenn es nur möglich ist, da, und wenn Du auch mit der Hälfte der Gage bleiben solltest. ... da kannst Du freilich den Sommer über nichts von Deinen Schulden bezahlen. ... Schreib mir ja gewiß, zu welcher Zeit Du glaubst mit Deiner Oper fertig zu werden? Du kannst nicht genug glauben, wie sehr ich mich darauf freue! Und glaub mir, die ganze Familie freut sich darauf, denn glaub nur nicht, daß sie bösen Sinn gegen Dich haben ... (Fortsetzung folgt.)

„Amerikanische Eisenbahn“ nicht mehr in Paris

Frankreichs Hauptstadt bevorzugt Autobusse

In Paris sind in den letzten Wochen wieder zwei Straßenbahnlinien stillgelegt worden, namentlich die letzten, die es in der französischen Hauptstadt noch gibt. Einige Sentimentale haben ihnen ein paar Tränen nachgeweiht, aber im großen und ganzen hat sich das Ereignis ohne viel Aufregung vollzogen. Die Straßenbahnen haben in Paris niemals die Rolle gespielt wie in anderen europäischen Hauptstädten, und man ist viel später und abgesehen darangegangen, überhaupt Straßenbahnlinien zu bauen. Die ersten wurden im Jahre 1854 eröffnet. Bis dahin kannte man sie nicht, und wenn eine Familie mit Grobwater und zwanzig Enteln in einer anderen Gegend der Stadt einen Besuch zu machen hatte, dann wurde eben ein Privatwagen gemietet — in Berlin würde man dieses Fahrzeug „Kremier“ genannt haben — und dann ging die Reise los. Ein französischer Ingenieur namens Loubat war der Mann, der schließlich der Straßenbahn Eingang in Paris verschaffte. Er hatte sich einige Zeit in New York aufgehalten und war von den New Yorker Straßenbahnen so beeindruckt, daß er die städtischen Verkehrsbehörden in

Paris schließlich dahin brachte, ihm den Bau einer Straßenbahnlinie zwischen der Place de la Concorde, Sevres und Boulogne zu konzedieren. Eröffnet wurde diese Strecke am 18. August 1858. Der Anblick der Straßenbahnwagen war für die Pariser höchst befremdlich, und weil man wußte, daß Loubat den Gedanken des neuen Verkehrsmittels aus Amerika mit herübergebracht hatte, nannte man die Straßenbahn in Paris „Amerikanische Eisenbahn“. Ein New Yorker, der zu Besuch in Paris weilte, konnte also seinen Freunden daheim schreiben, er würde an der Place de la Concorde die amerikanische Eisenbahn besteigen. Heute, 83 Jahre nach der Eröffnung der ersten Pariser Straßenbahnlinie, ist nun dieses Verkehrsmittel fast ganz aus der französischen Metropole verschwunden. Es vertritt sich nicht mehr mit dem gewaltig angeschwollenen Automobilverkehr, und da, wie gesagt, Paris niemals ein so dichtes Straßenbahnnetz gehabt hat wie andere Großstädte, so war es eine leichte und schmerzlose Operation, sie jetzt, wo sie überflüssig und störend geworden sind, wieder aus dem Verkehrsgebilde herauszunehmen.

Zuerst auf Schiern durch Grönland

Am 10. Oktober 1881 wurde Fridtjof Nansen geboren. Einer der kühnsten und erfolgreichsten Polarforscher der Gegenwart, einer der aufrichtigsten Kämpfer im Völkerbund und gegen die Gefahr gegen Deutschland gerichtete Völkerverbundspolitik der Nachkriegsjahre, einer der großartigsten Organisations im Kampf gegen die in russischen Lagern lebenden Kriegsgefangenen. ... So gab ihm, der am 10. Oktober dieses Jahres sein 75. Lebensjahr erreicht hätte, die Trauer einer ganzen Welt das Geleit, als man ihn 1930 zu Grabe trug.

unter ihnen hat die Hoffnung, ihn jemals wiederzusehen. Warend legt man ihm noch einmal die Zeitungsaufartikel einer Reihe von Wissenschaftlern vor, die vor dem „Leichtfertigen Abenteuer jenes Nansen“ warnen und die Expedition für glatten Wahnsinn erklären. „Ein eifriger Abschied“, sagte der junge Forscher lächelnd zu den Wenigen, die sich jetzt von ihm verabschiedeten. „Aber um so wärmer wird es sein, wenn ich aus Grönland zurückkehre ...“

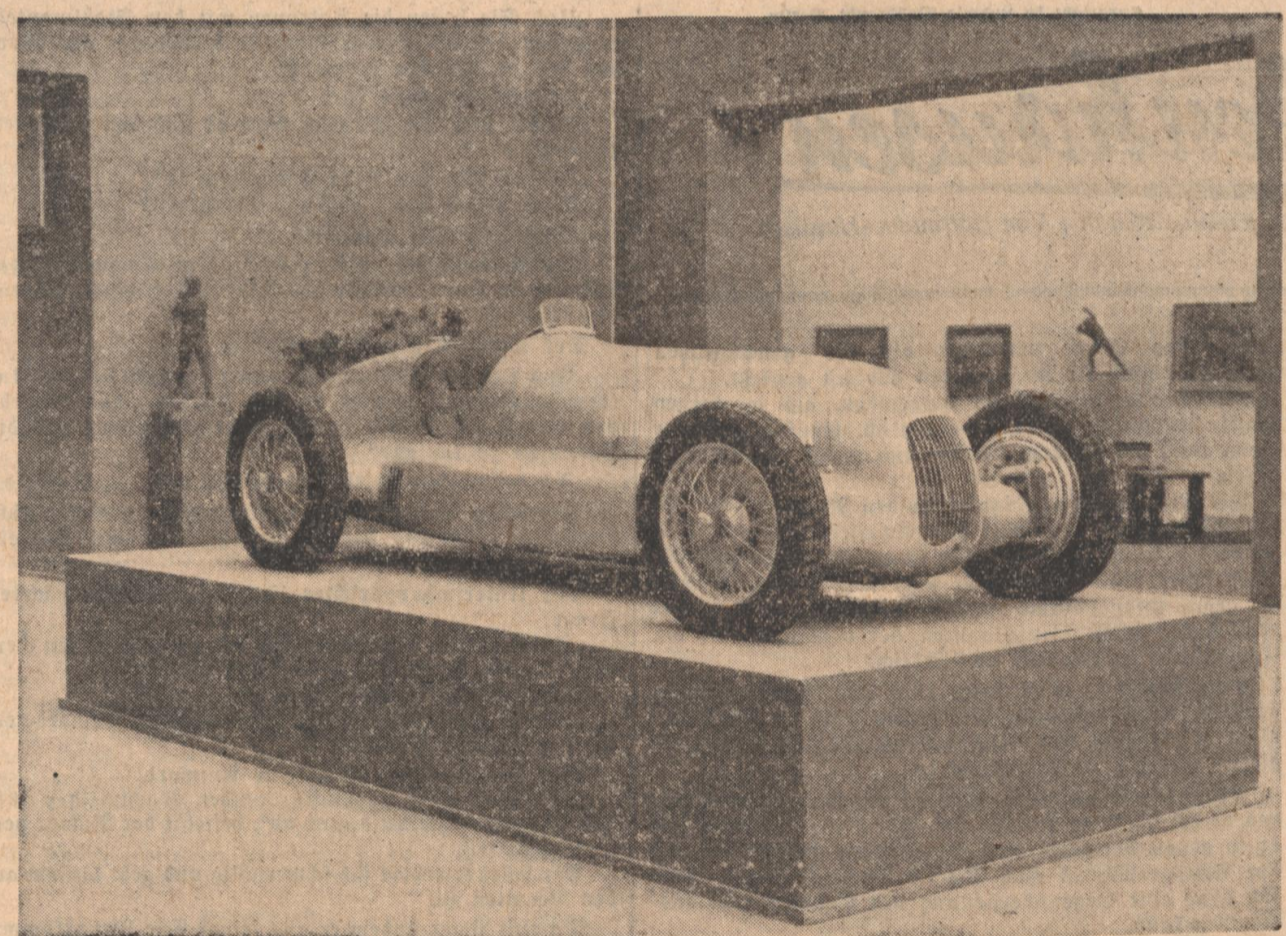
Schon der junge Nansen zeigte jene unbeirrbar Charakterfestigkeit, die ihn auch später oft genug gegen Zweifel, Haß u. Gelächter der eigenen Landsleute seinen Weg gehen läßt. Auf dem elterlichen Gut bei Oslo, dem damaligen Christiania, auf dem er eine glückliche Jugendzeit verbrachte, kam es einmal mit einem Kameraden zur Weite, daß man ohne jede Unterstützung den hohen Dachstuhl eines Gutshauses balancieren sollte. Der Kamerad, der den Versuch als erster unternahm, stürzte ab und verletzte sich schwer. Am folgenden Tage sah man den elfjährigen Fridtjof gegen das ausdrückliche Verbot der Eltern den Versuch wiederholen und auch ungefährdet durchführen. „Ich wäre mir sehr zuvorkommend, wenn Sie mir erlauben, es nicht getan“, erklärt er nach den Prügelein, die er für seinen Leichtsinns bezieht, dem Vater.

Der Weltkrieg trifft den bereits zu Weltruhm gelangten Führer der „Fram“ sehr schwer. „Wie soll die künftige Rasse werden, wenn die tüchtigsten Männer einander vernichten“, schreibt er in schweren Herzen, als er von den ersten Kämpfen liest. In einem Lager bei Dink findet er ergrimmungswürdige Zustände vor. „Man sollte annehmen, daß ihr

1888 brach Nansen zu der berühmten Grönlanddurchquerung aus, deren erfolgreiche Durchführung ihm jähren Weltruhm einbringt. Von der Deftlichkeit seines Landes verläßt und verpöbelt, verläßt der „Grönlandnar“, der sich vorgenommen hat, nur auf Schneeschuhen den „schiefen Kontinent“ zu erforschen, Christiania. Nur wenige Freunde geben ihm zum Abschied das Geleit, fast keiner

Aus der badischen Kulturschau

Sam 20. IX. bis 17. X.



Der Rennwagen der Mercedes-Benz-Werke Aufnahme: Rogger, Karlsruhe.

Die Ausstellung erhält ihren neuartigen Charakter vor allem dadurch, daß hier neben den Kunstwerken auch Werke der Technik stehen, die künstlerische Formen zeigen, ohne daß dadurch eine Störung des Gesamtbildes der Ausstellung auftreten würde.

Gut rasiert DRP 609166
ROTBART
MONDEXTRA
gut gelaunt!
ROTH-SÜCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF

selber in Schweinehäuten geboren wäre, brüllt er in höchstem Jörn den Lagerkommandanten inmitten seiner schwerbewaffneten Leibgarde an. So gefährlich ist dieser blonde Hüne in seinem Jörn, daß der andere widerstandslos die schwere Beleidigung einsteckt und sogar für Abstellung der von Nansen bemängelten Mißstände sorgt.

Über 400 000 Gefangene führt Nansen nach dem Kriege aus den russischen Lagern zurück. Unermüdet hält er Vorträge, um Geld für seine Hilfsaktionen heranzuschaffen, wendet sich an die Regierungen aller Länder um Unterstützung. Millionenbeträge gehen durch seine Hände, Beträge, die man keinem anderen anvertrauen würde, als gerade Nansen. Schon lange spielt der berühmte Forscher eine entscheidende Rolle in der Innenpolitik seines Landes, so daß ihn Norwegen als Gesandten nach London an den Völkerbund schick. Dort setzt er durch, daß man den Tausenden aus Sowjetrußland entkommenen und jetzt staatenlos gewordenen Flüchtlingen, die von einem Land zum anderen als lästige Wesen abgehoben werden, weil sie keine Ausweispaapiere besitzen, einen mit seinem Bild und Namen versehenen „Nansenpaß“ ausstellt, durch den sie wieder eine Legitimation und Arbeitsmöglichkeit erhalten ...

1922 verleiht man Fridtjof Nansen für sein großartiges Friedens- und Hilfsverdienst den Friedensnobelpreis. „Du hast ihn verdient“, schreibt ihm ein Freund aus London, „verdient, wie ihn wohl kaum einer jemals nach dir verdienen wird ...“

„Man begrub ihn wie einen König“, schrieb eine norwegische Zeitung nach seinem Tode. „Aber kein Aufwand und keine Ehrung kann jenem Heldenreich gerecht werden, das er sich in den letzten Hunderttausender errichtet hat, errichtet hat zu ewigem Gedenken und schweigender Aufforderung zur Tat in seinem Sinne ...“



Zum Kochen von Gemüse
MAGGI Fleischbrühe

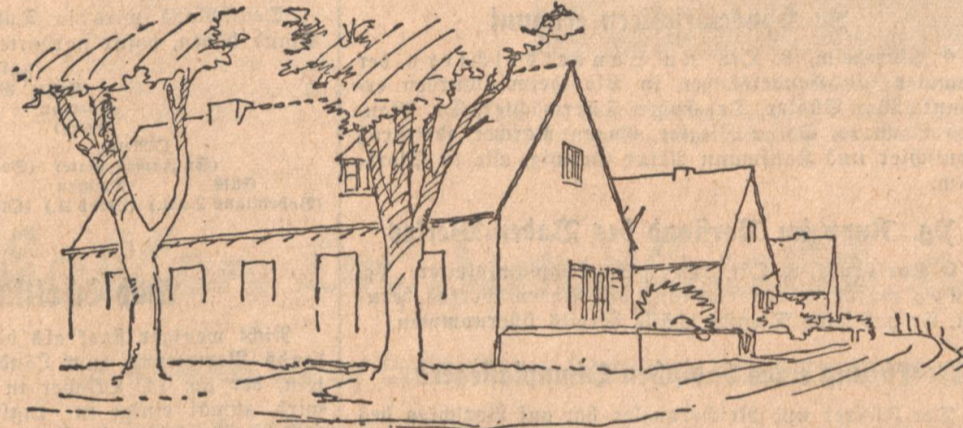
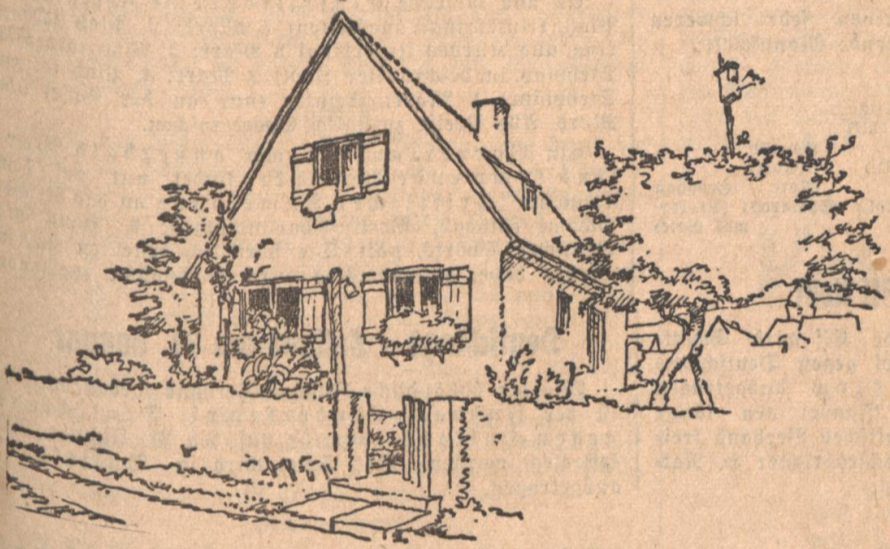
3 Winkel 1074

Das badische Land

„Das ist mein Haus“!

Heimstätten für Kleinfiedler — Weitere Bauten begonnen

Eigener Bericht des „Führer“



Links: Eigenheim oder Siedlungshaus: Keine städtische, harte Betonform, sondern ansprechende ländliche Form.
Oben: Langgestreckter, einfacher Hauskörper, ohne gestelzte Giebelform. Seine Weiträumigkeit und eingebettete Ruhe atmet Behaglichkeit und Verwachsenheit mit der Landschaft. (Zeichn.: Gaudemintianum der D.V.S.)

Nach dem Willen des Reichsstatthalters und Gemeindeführers entstehen im ganzen Gau Baden Heimstätten für Kleinfiedler. Weitere große Siedlungsarbeiten sind bereits geplant, teils schon in Angriff genommen, und eine zentrale Führung sorgt dafür, daß diese neuen Heimstätten nach den einheitlichen zweckdienlichen Richtlinien gebaut werden.

Ein Arbeiter schreibt an Dr. Ley

Wie gerade die Arbeiter der Faust, die das nicht-bäuerliche Siedlungsweisen in erster Linie angeht, seinen Sinn erkennen, wie gerade sie diesen großen Gedanken besitzen, oft besser und richtiger als der Bürgermeister der Gemeinde, zeigt das Schreiben eines badischen Volksgenossen an Dr. Ley:

„Veranlaßt durch einen Werbeantrag des Heimstätten- und Siedlungsamtes Karlsruhe meldete ich mich bei der D.V.S. zum Siedeln. Mit mir meldeten sich auch noch einige Arbeitskameraden, welche ebenfalls wie ich in der Textilindustrie beschäftigt sind. Die Landfrage wurde vor ein paar Monaten geregelt. Da die Gemeinde nicht in der Lage ist, durch finanzielle Leistungen ihre Siedler zu unterstützen, hat die Firma einen Zuschuß von 50 000 RM. für dieselben sichergestellt. Somit ist auch die Finanzfrage geklärt. Bei einer kürzlichen Aussprache mit dem Bürgermeister, erklärte mir derselbe, daß er von der D.V.S. weitere Zuschüsse gefordert hätte, um die, seinem persönlichen Geschmack entsprechenden Einzelwohnhäuser im Wert von 65 bis 7000 RM. mit nur 500 bis 600 am Gartenland bauen lassen zu können. Als ich ihm entgegensetzte, daß solche Anwesen mit einer so geringen Landgabe doch ihren Zweck als Kleinfiedlerheime gar nicht erfüllen könnten, betonte er, daß für den Arbeiter hier ein größeres Gartenland zwecklos sei. Diese Versicherungen haben mich sehr enttäuscht. Habe ich doch erkennen müssen, daß unser Bürgermeister den eigentlichen Wert einer richtigen Siedlerheime verkennt. Letzten Endes muß doch die Finanzkraft und das Einkommen des Arbeiters mit den Baukosten in Einklang gebracht werden.“

Wir würden uns in einem einfachen Wohnhaus mit um 1000 bis 1200 qm entschieden wohler fühlen, als in einem schönen teuren Hause mit nur 600 qm. Nicht das Haus, sondern das Gartenland ist es, das uns zum Siedeln bestimmt. Auf ihm wollen wir für unsere Familie eine bessere und auskömmlichere Lebenshaltung uns erwerben.

Deshalb sollte jede Gemeindeverwaltung dem Siedler, der ja nicht nur für seine Familie, sondern auch für die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands arbeitet, auf die entgegenkommendste Art und Weise unterstützen.“

Das gehört mir!

Das will dieser Arbeiter sagen können, wenn er einmal sein Haus und seinen Garten — seinen Besitz — den Verwandten und Bekannten zeigt. Deshalb ist man bestrebt, möglichst nur Einfamilienhäuser zu bauen. Denn nur so wird der gesunde Wille zum Besitz, dieses gute Werk, dabei zu sein in den eigenen vier Wänden, werden und schaffen zu dürfen auf eigenem Grund und Boden, befriedigt. Und das ist ja der Sinn der Siedlung, uns, die in der Stadt, unter Maschinen und durch all die technischen Annehmlichkeiten dem Boden entfremdet sind, wieder mit dem Boden und so mit der Heimat fester zu verbinden; darüber hinaus die Schaffenden unabhängig

von Krisen zu machen und die Befähigung ihrer Lebenshaltung zu gewährleisten.

So wird gebaut

Angelehnt an die schon gebauten Siedlungen und der mannigfachen Häuserformen erweist es sich, daß man zuerst großzügig verfuhr und viele Möglichkeiten verwirklichte, bis sich der heute gültige Siedlungsstyp herausbildete, die Richtlinien klar wurden, nach denen nun heute das große Siedlungsprogramm des Führers in Angriff genommen wird. Wir bauen Gemeinschafts-Siedlungen: Die einzelnen Häuser werden in Gruppen zusammengefaßt, um damit die Geschlossenheit und Nachbarschaft, die Beziehung von Familie zu Familie, zu sichern. Aus der Geschlossenheit der Familie und des Wohnkreises entsteht dann die Geschlossenheit der Gemeinde!

Diesem Gedanken gibt der Baumeister äußerlich weiteren Ausdruck durch die Hausform: Sie wird nicht mathematisch-quadratisch sein, sondern in ihrer behaglichen Länge und Breite einen ruhigen, harmonischen, nicht aufgeteilten und zerstückelten Eindruck der ganzen Anlage vermitteln. Im Grundriß wurde in einer Lösung auf das alte Kärnerhaus (Hessen) zurückgegriffen, das bis heute seine Allgegenwärtigkeit wahr. Nach einheitlichen Richtlinien bauen, bedeutet aber nicht uniform und gleichförmig siedeln. Vielmehr werden die einzelnen Siedlungen sich den landschaftlichen, vorliegenden Gegebenheiten anpassen. Ebenso wird die Landschaft den Baustoff, soweit es volkswirtschaftlich vertretbar ist, liefern. So trägt jede Siedlung ihr eigenes Antlitz — entstanden aus der Landschaft und in sie eingefügt als natürliches und bodenverwachsenes Gebilde.

Der „Herbst“ in der Markgraffschaft

Fröhliche Weinlese

Der „Herbst“, der hier gemeint ist, wird anderwärts Weinlese genannt. Als Jahreszeit heißt beim alemannischen Markgräfler der Herbst „Spöblig“, was wiederum so viel wie Spätling bedeutet. Wie in allen Landschaften, in denen die Rebe heimisch ist, nimmt auch in jener, die sich in den Schilfsalzböden des Rheines bei Basel und Birsach hinzieht, der „Herbst“ den Rang der hohen Zeit des Jahres ein. Gewiß hängt der Grad der Fröhlichkeit, die selbst bei sonst recht wenig munteren Menschen sich bemerkbar macht, vom Grad ab, den man an der „Wohlfahrt“ abliest — allein, wie bescheiden ab und zu auch der Ertrag des Weinjahres sein mag — ganz ohne weitere Bewegtheit der Gemüter spielt sich ein „Herbst“ bei uns wie ab. Freilich, der Umtrieb, wie er ausschäumt, als noch die dampfenden Bierzüge unterm Klingklang der Glöden am Gewölk der Säule die herblichen Landstrahlen beherrschen, als noch die Wirtschaften widerhalten vom unbändigen Lachen und Singen der Fröhlichkeit, sich ein Leben kommt nicht mehr auf. Dafür erscheinen indessen jetzt kleine und große Antos in Scharen, deren Anwesen den „Neuen“ versuchen möchten!

Kalte Finger beim Traubenschneiden

Es gibt diesmal beim Traubenschneiden kalte Finger. Zwar „güdeln“ die Sonne ab und zu zwischen den Wolken hervor, aber die Morgen sind so frisch, daß es selbst über Mittag nicht mehr recht warm werden will. Da haucht man denn von Zeit zu Zeit in die Hände, wie man es sonst wohl nur zu tun pflegt, wenn die letzten Kartoffeln ausgegast werden. Der Wettergott bleibt sich auch in den Tagen des „Herbstes“ treu. Hat er sich doch wohl in den Kopf gesetzt, einmal recht den Dankelmlingen zu spielen. Dem Rebmann hat er viel Mühe zu machen gegeben. Und viel, sehr viel Arbeit gemacht! Am Erntedanktag erzählte mir auf dem Festplatz in Hügelheim, wo sich die lands liegenden Gemeinden des Amtes Müllheim zusammenfanden — wir im südlichen Teil des Bezirkes vereinigten uns im grolltätigen Sätteln, doch beachte man sich gegenseitig, wenn sich einem dazu Gelegenheit bot — ein Weinrentbesitzer, er habe an zweidreißig Tagen des entwichenen Sommers spritzen lassen müssen! Wer weiß, was für ein Geschick das Spritzen der Reben mit einer zur Schädlingsbekämpfung

bestimmten Flüssigkeit darstellt, der kann ersehen, was bei solcher Abwehr der vielfachen Feinde des Weinjahres zu leisten ist! Mein Gewährsmann triff das linke Auge zu und schloß seine Mittelungen mit der Erklärung, nach einer so schweren Kampfhandlung sei einem ein Schoppen mehr als gewöhnlich wohl zu gönnen, was sich in der Tat nicht bestreiten läßt!

Die Güte des „Neuen“

Seit Jahren gingen die Meinungen über die Güte des „Neuen“ nicht so weit auseinander wie in diesem Spätherbst. Das mag auch damit zusammenhängen, daß der Bestand der Reben in den verschiedenen Gemarkungen, selbst wenn sie einander benachbart sind, außerordentlich unterschiedlich ist. Eine bäuerliche Besitzungsgüter, die vom Landesökonomierat Basel in Müllheim geleitet und unter Teilnahme von Sachverständigen des staatlichen Weinbauinstitutes in Freiburg durch den Bezirk unternommen wurde, vermittelte den Eindruck, daß die Lagen südlich des Rheiner Klosters offenbar unter dem Regen weniger zu leiden hatten, der die nördlich des mächtigen Karlsruher gelegenen Orte so ausgiebig heimuchte. Vor allem auch im Weinort der Stadt Karlsruhe, das sie in der Rheiner Bucht, ein Vermächtnis des Freiherren von Freylich, besitzt und muntergütlich betreuen läßt, sah man herrlich gesunde Trauben, wie sie im nördlichen Revier seltener zu sehen sind. Der Tafeltraubenmarkt zu Müllheim hat denn auch keine so starke Anfuhr zu verzeichnen wie in den außerordentlich guten Jahren 1934 und 1935. Als Absatzmärkte werden Frankfurt, Würzburg, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe u. a. genannt. In Ganszen wurden bis zum 3. Oktober rund 1200 Zentner markgräflerische Tafeltrauben auf dem vor zwei Jahren in Müllheim eingerichteten Markt verkauft.

Wie der „Neue“ werden wird? Das muß halt abgewartet werden! Wie immer aber er sich anlassen wird, er mit dem neuen Jahr zu sich selbst finden wird: Man soll, wenn man ihn trinkt, immer auch ein wenig an alle die Mühe und Mühen denken, die dieser Sechsdreißiger den Rebmann verursacht hat. Immer ist die Rebe für den Landwirt ein Sorgenkind — in diesem Jahr war sie es in ganz besonderem Ausmaß. Sei's drum: Der „Herbst“ soll uns doch auch heuer nicht als Kopfsänger und Trübsalblätter finden!

H. am Werk!

Als Auftakt der diesjährigen Oktoberaktion „H. am Werk“ findet am Freitag, den 9. Oktober 1936, in Karlsruhe eine Kundgebung statt mit Ministerpräsident Käßler und Gebietsführer Kemper.

Für Samstag, den 10. Oktober 1936, sind folgende Kundgebungen vorgesehen:

- Buchen: Kreisleiter Ullmer, Scharführer Herber
- Bühl: Dr. Weigel, Jungbauführer Fleig
- Donauwechungen: Pg. Altdorf, Unterbauführer Dauselt
- Emmendingen: Oberbürgermeister Dr. Rombach, Bauführer Schneider
- Freiburg: Oberbürgermeister Dr. Kerber, Gebietsjungbauführer Enderle
- Heidelberg: Hauptgeschäftsführer Dr. Neuscheler, Oberbauführer Vaur
- Stuttgart: Pg. Schirpf, Bauführer Eschle
- Konstanz: Hauptgeschäftsführer Bledow
- Lehr: Pg. Hartlieb, Bauführer Sutter
- Mannheim: Kreisleiter Dr. Roth, Gebietsführer Kemper
- Mosbach: Stello. Gauleiter Kühn, Bauführer Friderich
- Müllheim: Oberbauführer Heidt
- Neustadt: Pg. Merk, Stammführer Maier
- Bruchsal: (bereits 9. 10.) Pg. Sterzel, Bauführer Friderich
- Rastatt: Pg. Schuhmacher, Jungbauführer Weber
- Säckingen: Pg. Kurth, Stammführer Böcher

Heute Mittag 12 Uhr sprechen zur feierlichen Eröffnung des Winterhilfswerks im ehem. Landtagsgebäude

Reichsstatthalter Robert Wagner und Gauamtsleiter Dinkel

- Sinsheim: Pg. Odenwälder, Unterbauführer Ullmer
- Stadach: Pg. Bäckert, Jungbau, Böllinger
- Ueberlingen: Bürgermeister Spreng, Unterbauführer Held
- Willingen: Pg. Mater, Unterbauführer Figl
- Waldbühl: Pg. Tritschler, Unterbau, Heiden
- Wertheim: Pg. Schmidt, Stabsleiter Genauf
- Wolfsch: Pg. Räger, Unterbauführer Stähle

Warnung vor falschen Fünf-Mark-Stücken

In Baden kommen seit Juni d. J. falsche Fünf-Mark-Stücke mit verschiedenen Münzzeichen und Jahreszahlen in Verkehr. Bis jetzt wurden Stücke A 1935, D 1935, F 1936 und G 1934 und 1935 bekannt; sie erscheinen mit der Potsdamer Kirche und dem Bildnis von Hindenburg. Die Falschstücke sind durch Guß in Sandformen aus einer geringhaltigen Silber-Kupfer-Legierung hergestellt. Die Handschrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ist bei den meisten Stücken gar nicht, bei anderen nur teilweise, jedoch schlecht sichtbar. Die Falschstücke sind also bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen. Am Klang sind sie nicht zu erkennen. Beim Anbieten der Falschstücke wird um Nachricht an die Polizei erlucht.

Sechs Unfälle an einem Tag

* Mannheim, 8. Okt. Im Laufe des Mittwochs haben sich hier sechs Verkehrsunfälle ereignet. Hierbei wurden drei Personen so erheblich verletzt, daß sie in Krankenhäusern Aufnahme finden mußten. Beschädigt wurden insgesamt sieben Fahrzeuge aller Art, darunter einige ganz erheblich. Ferner wurde auf dem Kaiserberg ein Rettungswagen umgefahren und vollständig zertrümmert. Die Ursache dieser Zusammenstöße ist auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln und in zwei Fällen auf Trunkenheit zurückzuführen.

Chrenbuch über den Gemeinschaftsgeist

— Willingen, 8. Okt. In wirksamer Weise erfährt das Winterhilfswerk seine Förderung durch die hiesige Stadtverwaltung. Im schon geschickten Krauzimmer des Rathauses wurde ein Chrenbuch über den Gemeinschaftsgeist und den Opfermut der Einwohnerchaft Willingens aufgelegt. In diesem Buch sollen diejenigen Spenden verzeichnet werden, die über den allgemeinen Rahmen hinaus für das Winterhilfswerk Beiträge leisten, und dadurch ihre Opferbereitschaft und Nächstenliebe bezeugen. Es wurden bereits namhafte Spenden gesammelt.

Unterharmersbach, 8. Okt. (Zweifähriges Kind stirbt zu Tode.) Am Mittwoch nachmittag ist das fünfjährige Söhnchen des Landwirts Augustin Stehle hier von der Dachbühne durch ein Aufzugsloch zwei Stockwerke tief in die mit Zementboden versehene Zenne gestürzt und war sofort tot. Das Kind wollte Holz durch das Aufzugsloch herunterwerfen und bekam anscheinend Übergewicht. Der elfjährige Bruder, der in der Zenne stand, war Augenzeuge des Unglücks.

39700



4711 TOSCA
Die köstlichen Mittel
zeitgemässer
Schönheitspflege

Parfum 1,60 bis 1,750 • Eau de Cologne — 85 bis 4,20
Seife 1,25 • Creme — 75 bis 1,60 • Puder 1.— bis 2.—
Haarwasser 2.— 3,50 • Brillantine 1,50

Die Grundbesitzverteilung in Baden

650 000 Hektar Bauernland

Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat beim Statistischen Reichsamte eine allgemeine Grundbesitzstatistik im Deutschen Reich angeordnet.

Vor 50 Jahren erste Erhebung

Im Gegensatz zu den übrigen deutschen Ländern wird in Baden der Grundbesitz seit Jahrzehnten große Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Verteilung

Danach sind von der Gesamtfläche des Landes 1 507 000 Hektar insgesamt 623 484 Hektar, das sind 41,4 v. H., gebundener Besitz.

Table with 2 columns: Category and Hektar. Includes Land Baden, Gemeinden und Kreise, Kirchen, etc.

Auf Gemeinden, Land und Reich entfallen 493 894 Hektar, das sind 79,2 v. H. des gesamten gebundenen Besitzes.

Der gebundene Besitz

verteilt sich nicht gleichmäßig auf Wald und landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche befinden sich 154 100 Hektar, das sind 18,8 v. H., im Eigentum der ge-

nannten Grundbesitzer. Bei einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von rund 820 000 Hektar sind demnach ungefähr 650 000 Hektar Bauernland, wovon rund 200 000 Hektar zu Erbhöfen gehören.

Die neue Grundbesitzstatistik wird die bisherigen Erhebungen in Baden in mancher Hinsicht erläutern und verbessern.

Zu Handelsrichtern ernannt

* Florheim, 8. Okt. Zu Handelsrichtern der Kammer für Handelsachen in Florheim wurden ernannt: Max Bäcker, Dr. Eugen Dürrwächter, Dr. Manfred Baherer, Oskar Ziegler, Eugen Forcher, Friedrich Reinfischer und Kaufmann Arthur Gernig, alle in Florheim.

Pg. Rupp im Vorstand des Baden-Werkes

O Karlsruhe, 8. Okt. Der Gaurechtsamtsleiter P. Rupp wurde in den Vorstand des Baden-Werkes berufen. Er hat seine Dienstgeschäfte bereits übernommen.

Ehrung eines badischen Olympiasiegers

Der Führer und Reichsfürst hat auf Vorschlag des badischen Unterrichtsministeriums den Olympiasieger im Zweier ohne Steuermann, den Vize-Olympiasieger Hugo Strauß, in Mannheim, in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste zum Professor ernannt.

Schulungslager des NS-Lehrerbundes

O Heidelberg, 8. Okt. In dem herrlichen Heidelberger Studentenheim in Wilhelmstraße ist in der Zeit vom 5. bis 15. Oktober ein Schulungslager der Kreisamtsleitung des NS-Lehrerbundes.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Stuttgart

Vorhersage: Nördliche bis östliche Winde, im Süden meist bedeckt und nur langsam abnehmende Niederschlagsneigung, im Norden allmählich aufhebend. Weiterhin, Temperaturen höchstens tagsüber leicht ansteigend. Im Norden stellenweise auch Nachtfrost.

Table with 4 columns: Stationen, Luftdruck, Witterung, Temperatur. Includes Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, etc.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens: Waldshut 204, Rheinfelden 286, etc.

Unsere Gegner in Glasgow und Dublin

Irlands starke Mannschaft

Bereits jetzt hat der Fußballverband des Freistaates Irland seine Mannschaft für den zweiten Länderkampf gegen Deutschland aufgestellt.

Deutschland wird in Dublin einen sehr schweren Stand haben, dafür garantiert folgende Mannschaft:

Auch Schottlands Elf steht

Nicht weniger stark als die irische Elf wird Schottlands Vertretung zum Länderkampf gegen Deutschland sein.

Aufruf des Reichssportführers zum W.F.W.

Der Reichssportführer erläßt folgenden Aufruf:

„Zum Winterhilfswerk, auf dessen überwältigende Erfolge jeder Deutsche stolz ist, ruft uns erneut der Führer. Längst ist für uns alle jedes Gefühl des

Tor: Dawson (Glasgow Rangers); Verteidigung: Anderson (Hearts) — Cummings (Aston Villa);

Erstmals über 100 000 Zuschauer

Deutschland-Italien am 15. November in Berlin Das Länderpiel gegen Italien, das am 15. November im Olympiastadion in Berlin stattfand, wird jetzt schon seine organisatorischen Schatten voraus.

Es sind folgende Eintrittspreise festgesetzt: 1. Platz (Unterterrasse-Längsseiten) 3 Mark; 2. Platz (Oberterrasse) 2 Mark; 3. Platz (Gebäude) 1 Mark; Schüler (nur an der Kasse) 0,50 Mark.

Deutschland - Holland am 31. Januar

Die der holländische Fußball-Verband fordern mittelfristig der Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Holland nunmehr auf den 31. Januar 1937 festgelegt worden.

Sportlink

Die Südwest-Handballer zum Gaufkamp gegen Baden am 18. Oktober in Mainz wurde jetzt wie folgt aufgestellt: Keimig (MSB, Darmstadt); Brohm (WfV, Schwabenheim) — Hauser (SB, Wiesbaden); Stahl — Dörfner (MSB, Darmstadt) — Aemarie (46 Darmstadt);

Beim Tennis-Schluss in Meran gab es noch einen Erfolg von Henner Henkel. Der Deutsche gewann zusammen mit dem Oesterreicher Georg von Metzger das Offene Doppel mit 6:4, 6:4, 6:1 gegen Zaroni/Velouet.

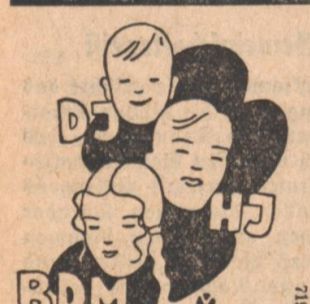
Egon Bregenzner

Ein. Hans Sachsstr. 3. Lotterie-Einnahme. Jetzt 1. Klasse, 14 Los RM. 3.-

Jugend um Hitler

120 Bilder von G. Hofmann. Text von Waldur von Saitach. Preis 2,85 RM.

Führer-Berlag G. m. b. H. Karlsruhe. Sommerstr. 1b. Ferner durch unsere Buchhändler in Baden und Elsaß.



BDM

Wir brauchen jetzt neu für Herbst u. Winter

- DT-Winterdiensthosse 80 6.95
DT-Skiohose 15.40 13.85 12.60
DT-Winterbusse 10.75 9.50 9.25
HT-Brecheshose 12.75 10.75
BDM-Westen 14.85 13.60 11.85
BDM-Bluse 3.40 3.25 2.95
BDM-Mätze neueste Form 2.40
BDM-Rock 9.50 8.50 6.95

SPORTMÜLLER Karlsruhe, Kaiserstr. 22/1

Reichsbehörde sucht für sofort 20 für Büro Zwecke geeignete helle Räume. Angebote unter Nr. 72092 an den Führer.

Zu vermieten Wohn-Möbil. in Neuhaus, best. n. 15. 10. ab 1. 11. in vermieten. (6000) Bldstr. 52, II., r.

Zu verkaufen Schreibmaschine f. alt. erb. billig zu verk., auch Repar. Müller, Olympia-Baden, Waldstr. 11. (6819)

Mädchen bes. 1. Sonntags u. Abends, in der Nähe der Post, in der Nähe der Post, in der Nähe der Post.

Offene Stellen Nur Abschriften der Original-Zeugnisse der Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben.

Keilender in Auto-Zubehör. Preisempfehlener, branchentübiger Keilender in Auto-Zubehör.

Bankbeamter für die Grobkauf-Gebäude zum sofortigen Eintritt gesucht.

Halb-Mädchen. Etwas, fleißig, auf 15. Okt. über Stellung in der Nähe der Post, in der Nähe der Post.

Alleinmädchen. nicht unter 20 J., bei gut. Lohn nach Erwähren, in der Nähe der Post, in der Nähe der Post.

Familien-Anzeigen finden im Führer größte Beachtung

Amtliche Anzeigen Brudlial Bekanntmachung. Allgemeine Beileide.

Bilder nationalsozialistischer Führer. In großer Auswahl vorräthig.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf. Südstadt-Auto-Verleih ein Gelbführer neue Wagen zu billig. Berechnung.

Klein-Auto in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote u. 72122 an den Führer.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil

Bankbeamter für die Grobkauf-Gebäude zum sofortigen Eintritt gesucht.

Todesanzeige Gott der Allmächtige rief unsere liebe, herzengute, treubesorgte Mutter

Frau Luise Friedrich geb. Bach nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit.

Emmy Maria Friedrich Arthur Friedrich in tiefer Trauer.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 10. Oktober, nachmittags 1.30 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Wotrad 600 cm, m. ab. ob. Seitenwagen, in sehr gut. Zust., überh. Bill. u. m. Laufwerk, evtl. g. Mäh. u. m. 6896 u. d. Führer.

BDM-Möbil. 3 km fern. in sehr gut. Zust., überh. Bill. u. m. Laufwerk, evtl. g. Mäh. u. m. 6896 u. d. Führer.

Adler Junior Opel-Vimont. 1.2 ltr., Heizer, Bill. u. verkaufen. Auto-Verleih, Bismarckstr. 50.

BDM-Möbil. 3 km fern. in sehr gut. Zust., überh. Bill. u. m. Laufwerk, evtl. g. Mäh. u. m. 6896 u. d. Führer.

Deutsche Tafeltrauben 32 Markzeller Gutebel 500 g Zwetschgen = 10 Pfd. 1.75 500 g 18 Mollbusch-Birnen = 5 kg 2.15 500 g 22 Kamaron. Bananen aus deutschen Plantagen 500 g 25 Kranzleigen neue. Kranz 10

Turnen und Sport

Der Sport am Wochenende

Fußball-Liga im Schatten der Länderspiele — Handball-Werbetag: „Heer-Zivil“

Rugby Deutschland — Südostfrankreich

Der Sportbetrieb an den Wochenenden ist im großen und ganzen gleich umfang- und ereignisreich. Vom Frühjahr bis zum späten Herbst herrschen die Freiluftveranstaltungen vor, die in diesem Jahr mit den Olympischen Spielen in Berlin ihren Gipfel erreichten, und zur Winterzeit geht der ganze Betrieb mit Ausnahme der Hahnen- und Wintersportarten in die Halle. Das zweite Oktober-Wochenende eröffnet den Reigen der großen Hallenveranstaltungen, allerdings vorerst auf radsportlichem Gebiet. Trotzdem geben die Hahnenkämpfe auch an diesem Sonntag dem Sportbetrieb das Gepräge. Im

Fußball

eröffnet das süddeutsche Meisterschaftsprogramm durch die Abstellung mehrerer Spieler für die deutsche Länderspielmannschaft, die am 14. und 17. Oktober in Glasgow gegen Schottland und in Dublin gegen Irland antritt, eine kleine Einschränkung. Es wird, falls nicht noch andere Paarungen zusammengestellt werden, also am Sonntag in Baden zu folgenden Spielen kommen: Karlsruhe FV. — VfB. Mühlburg, 1. FC. Forstheim — VfR. Mannheim. Das süddeutsche Fußball-Programm wird durch die 16. Begegnung München-Berlin in München bereichert. Beide Mannschaften treten in härtester Besetzung an, d. h. bis auf Goldbrunner (München) und Tiesel (Berlin). Die Bayernschaft führt in erster Linie auf Spieler des FC. Bayern, während Berlin den VSV. zum Stamm seiner Elf gewöhnt hat. — Der

Handballsport

am 11. Oktober zu einer umfangreichen Werbung übersehen. Im ganzen Reich werden Werbetage zwischen Soldaten- und Zivilmannschaften durchgeführt, und zwar unter dem Motto „Heer — Zivil“. Das Hauptspiel liegt in Weidenfeld. Es steigt auf der ganzen Linie, sowohl bei der Militär- als auch bei der Zivilmannschaft, neben den bewährten Nationalspielern auch den Nachwuchs im Kampf. — In den süddeutschen Gauen haben die Meisterschaftsspiele an diesem Wochenende nur ein kleines Programm, da Schwaben, Baden und Württemberg ebenfalls Werbetage zur Durchführung bringen. — Im

Rugby

am 10. Oktober im Hinblick auf das bevorstehende Länderspiel gegen Frankreich in Hannover einer Probe unterzogen. In Heidelberg hat sie eine Rundwahl aus Südostfrankreich (Alpen-Mannschaft) zum Gegner. Alle für Hannover in Frage kommenden Spieler wurden aufgestellt und haben nun ihr Können zu beweisen. — In der

Spezialtitel

Die süddeutschen Ringer-Mannschaftskämpfe erwähnt, die in Württemberg und Baden mit folgenden Begegnungen fortgesetzt werden: VSV. Wangen-Spartania Schornbach, Königsbrunn — VSV. Müstler, VSV. Duffenhäuser-Spartania Gisingen, VSV. Cannstatt-Eberbach, VSV. Stuttgart — VSV. Göttingen (Württemberg), VSV. Ludwigsburg-Sandhofen, VSV. 88 Mannheim — VSV. Heidenheim-Mannheim 84, Dettlingen-Karlsruhe, VSV. Wiesental-Daxlanden, Germania Rühlbach — Germania Freiburg, Waldkirch-Kollnau, Emmendingen-Freiburg-Haflach, Gottmadingen-Konstanz und Forstberg-Schillach (Baden). — Unter „Verhiebene“ seien die Kämpfe in Badenweiler (Gau Baden) und Wiesbaden (Gau Südwald), die Handball-Fachausstellungen in Halle, der Biergaulauf im Turnen Brandenburg-Schlesien-Mitte-Sachsen in Chemnitz und das Mannschafts-Fechturnier in Mannheim erwähnt.

Die Bezirksklasse am Sonntag

Abteilung 3

Die Durlacher Germanen bekommen Besuch aus Forst; der Gegner ist nicht zu unterschätzen. Auf dem Platte in Forstdorf haben die Schwinger wenig Gewinnchancen, es könnte aber zu einem Unentschieden für sie reichen. In Heilbronn-Eppingen haben zwei gleichwertige Gegner aneinander. Die Weingartener haben den Tabellenletzten Hitzberg zu Gast. Neureut wird seine Tabellenplätze gegen Bretten behaupten. Durlach-Kue ist Spielziel.

Abteilung 4

Das Spiel in Weidenfeld gegen den VfR. Forstheim hat den Charakter eines Lokalkampfes. Der VfR., der in der Spitzengruppe zu finden ist, wird versuchen, seine Stellung zu halten. Nach dem verlorenen Sieg der Turnerscheimer am vergangenen Sonntag ist anzunehmen, daß sie auf eigenem Platz gegen Kuppenheim ebenfalls die Punkte behalten werden. In Mühlheim haben zwei Neulinge gegeneinander; Frantonia Rastatt ist der Gegner. Der alte Weidenfeld-Sieger Karlsruhe muß zu dem Neuling nach Ettlingen. Trotzdem die Ettlinger auf ihrem Platz sehr schwer zu nehmen sind, wird es dem Weidenfeld wohl gelingen, sich auch diese Punkte zu sichern. Auf dem Weidenfelder Gelände stellen sich die Forstländer vor. Wer aus diesem Spiel als Sieger hervorgeht, ist nicht vorzusagen, da beide Vereine nicht nur gleichwertig sind, sondern sich auch in der gegenseitigen Spielweise sehr gut kennen. Am Schlußspiel bei den Rastatter Frantonen tritt Unterriedelbach an.

Die Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Freiburg

Den Höhepunkt der Waldlaufveranstaltungen bildet die Deutsche Waldlaufmeisterschaft, die am Sonntag, den 8. November, in Freiburg im Breisgau zum Austrag kommt. Der Meistertitel wird im Einzel- und Vereins-Mannschaftslauf vergeben. Jede Mannschaft kann aus vier Teilnehmern eines Vereins bestehen, von denen die drei besten Käufer gewertet werden. Start und Ziel befinden sich im Stadion des Freiburger Fußball-Klubs, Straßenbahnhaltstelle Waldsee. Die Länge der Strecke beträgt 10 Km. Nach dem Start sind auf der Waldsee zwei Runden von je 400 Meter zu laufen. Etwa 75 Km. der Strecke werden auf Waldwegen mit geringer Steigung und der Rest auf geteertem

Landstraße zurückgelegt, weshalb für die Teilnehmer Schuhe ohne Dornen zu empfehlen sind. Meldungen für die Deutsche Waldlaufmeisterschaft können nur an die zuständigen Gauämter für Leichtathletik gerichtet werden. Der Meldeschluß bei den Gauen ist für Montag, den 26. Oktober, festgesetzt. Für die Organisation des Laufes ist der Gau XIV Baden in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Fußball-Klub zuständig. Anfragen wegen Unterkunft sind ausschließlich an die Leichtathletikabteilung des Freiburger Fußball-Klubs, zu Händen von Heinrich Schulz, Freiburg im Breisgau, Ritterstraße 42, zu richten. In Verbindung mit der Deutschen Waldlaufmeisterschaft fährt der Gau Baden auch seine Badische Waldlaufmeisterschaft durch.



Schweizer Sportfliegerhafler in Berlin

Die zu einem Deutschlandflug organisierte Staffel der Schweizer Sportflieger traf auf dem Flughafen Rangsdorf bei Berlin, einer Einladung des Aero-Clubs Folge leistend, ein.

Verschollen im Sumpfwald am Weißen Meer

Die Abenteuer unserer Ballonführer Göke und Lohmann im Gordon-Bennett-Rennen 1936

Copyright by Nachrichten-Büro Holzappel, Berlin — Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.

Die deutschen Favoriten des diesjährigen Gordon-Bennett-Rennens, Göke und Lohmann, schreiben auf der Heimfahrt, auf dem Dampfer, einen Brief an ihre Kameraden, in dem sie von ihren unmittlerbaren Erlebnissen während und nach der Fahrt erzählen. Durch einen glücklichen Zufall gelangten wir in den Besitz dieses wertvollen Dokumentes. In ebenso knapper wie eindrucksvoller Sprache werden hier die Fahrt des Ballons „Deutschland“ von Warschau bis in den sumpfigen Urwald am Weißen Meer, die verhängnisvolle Strandung und die ungewissen Stunden der Verpfählungen so einmal lebendig. Die makroeren deutschen Sportler legten mit Eisenbahn und Flugzeug von Düsseldorf nach Warschau 1200 Kilometer, mit ihrem Freiballon von Warschau bis zum Landungsort 1525 Kilometer (Luftlinie) und mit Eisenbahn und Schiff von Murmansk um das Nordkap und Skandinavien etwa 3500 Kilometer zurück. Die Fahrt wurde zur Irrfahrt, zu einer Odyssee gewaltigen Ausmaßes, die unsere deutschen Luftsportler in Ehren befehle. — Hier spricht das Erlebnis selbst:

Odyssee über 6000 Kilometer

Nach dem Start in Warschau hatten wir nordöstliche Fahrt mit schlechter Sicht. Nach ungefähr zwanzig Stunden hörte die Sicht ganz auf, und wir fuhren die letzten vierzehn Stunden ohne jede Sicht und Orientierung. Dafür hatten wir aber Regen und Schneesturm.

Unser Ballon wurde, wie von unsichtbarer Hand gezwungen, ohne Ballastabgabe herunter- und heraufgezogen. Der Höhenmesser zeigte kurz hintereinander 5000 Meter und 500 Meter und dann wieder 5000 Meter an.

Dabei war es Nacht, und der Regen durchnähte uns in den niedrigeren Höhen, um uns zu Eis mähnen zu lassen, wenn der Ballon nach oben in die Gefrierzone (4000 Meter) kam. Das dünne und vereiste Regewerk knarrte in disharmonischen Tönen, wenn der steigende Ballon sich ausdehnte.

Da wir bei Gelegenheit eines Tiefstandes des Ballons Nordfahrt festgestellt hatten und es mehrere Stunden früher dunkelte als in Warschau, mußten wir bei der Windstärke, die wir auch nur schätzen konnten, das Ueberfahren der Küste zum Weißen Meer oder zum Eismeer befürchten.

Unsere Rufe wurden nicht mehr durch Hundegebell beantwortet. Wir glaubten, daß diese kritischen Stunden entscheidend sein würden. Weiterfahren bedeutete Bergabwärts der Erfolgsaussichten. Das Risiko wollten wir auf uns nehmen. Der Ballon ging von allein unter die Gefrierzone. Das Eis taute und das Eiswasser tief braunartig von Hülle und Fleisch in unseren Körb.

Das Wasser stand in unseren Handschuhen, Schuhen und Kleidern. Unser Befinden dementsprechend. Das ablaufende Wasser erleichterte den Ballon. Er kam erneut in die Gefrierzone. Unser Befinden auf dem entsprechenden Gefrierpunkt. Der Ablauf der Gefrierzone und des Wassers wiederholten sich.

Doch dann fällt der Ballon einmal ganz durch. Von tausend zu tausend Meter keine Sicht, achthundert Meter keine Sicht, vierhundert bis zweihundert Meter keine Sicht. Nur Rauschen und Brausen, wovon wir nicht wissen, was es ist. . . .

Bei weiterem schnellen Fall haben wir plötzlich hunderte Meter unter uns Wasser mit Gischtkämmen. Nach allen vier Himmelsrichtungen nur Wasser. Im Osten Lichter.

Unsere Fahrt scheint aber nach Nordwesten. Nichtschnell den greifbaren Nordballast über Bord. Das Schlepptau ziffert wie eine Sechslange hinter uns her. Dann steigen wir schnell.

Nach wenigen Sekunden sind wir schon wieder in den Wolken und hören nur noch das Rauschen unter uns. Ist es nun der finnische oder der baltische Meerbusen, das Weiße Meer oder das Eismeer oder einer der großen Binnenseen? Zum Beispiel: Ladoga-See? Wir hoffen das Beste. Im anderen Fall wären wir sowieso verloren.

Also weiterfahren!

Unvermindert Regen, Schnee und oben Eis. Das waren körperliche und seelische Anstrengungen, wie sie nur eine solche Fahrt mit sich bringt. Aber wir hatten ja eine begeisterte Aufgabe und ein lockendes Ziel: den Gordon-Bennett-Preis für Deutschland zu gewinnen. Das ließ alles leichter ertragen.

Dienstag früh um 3 Uhr wurde es hell. Wir bekamen Sicht. Wir sahen Land mit vielen Seen! Aber Fahrt nach Westen! Also Verminderung der Entfernung von Warschau.

Keine Straßen, keine Siedlungen, aber Sumpfe und Seen und immer Fahrt nach Westen mit großer Geschwindigkeit. Ventilzüge! Endlich reagiert der Ballon.

Unter uns jetzt Wald mit Lichtungen. Dort muß gelandet werden, wenn wir nicht die gemonnene Entfernung aufs Spiel setzen wollen. Das Schleppteil schließt. Es ist Sturm. Der Ballon pendelt wie eine Schiffschakel. Noch ist Aufstreifen unmöglich. Das Schleppteil hält öfters in Bäumen fest und wirft sie um. Unter Regewerk knarrt, als wollte es zerreißen. Da streift unser Korb hohe Bäume. Das Regewerk hat fest und zerbricht.

Unser Korb hängt in einer hohen verdorrten Kiefer

Die Kiefer kippt um 45 Grad in zwei andere Richtern. Wir hängen fest. Der Sturm zerreiht unseren schönen Ballon „Deutschland“ in tausend Fetzen. —

Wir hängen schwanfend etwa 15 Meter über dem Grund des Urwaldes. Wir seilen ab, was wir noch bei uns haben, und machen dann selbst Tauffestern nach unten. Sumpfiger Boden — Regen —

Wir bauen uns aus dem naßen Ballontuch schnell ein Zelt, kriechen hinein und schlafen von 3.00 Uhr an fast fünf Stunden.

Rettenendes Hundegebell

Gegen 9 Uhr wachen wir durch näßt und halberfroren auf. Essen etwas, trinken jeder — aus Sparlichkeit nur einen Becher Kaffee, verbessern unser Zelt. Der Versuch, Feuer zu machen scheitert. Es gibt nur nasses und vermoderetes Holz.

Dann suchen wir, ob es in unserer Nähe Menschen, Wege oder gar eine Siedlung gibt. Wir laufen stundenlang, finden unter Zelt kaum wieder und bringen nur die Gewißheit mit, im tiefsten, unbewohnten Urwald zu sein.

Es ist 3 Uhr nachmittags, und es wird schon wieder dunkel. Wir schließen Verträge ab. Keine Antwort. Erichs Kopf legen wir uns wieder schlafen — bis Mittwoch früh 2 Uhr. Es ist wieder hell. Erich Zelt sind wir nasser als vorher — sofern das möglich. Es tropft vom Zeltdach, wie in einer Tropfsteinhöhle. Wir werden uns klar, daß wir trotz Regen hinaus und suchen müssen. Die Zeit arbeitet nicht für uns. Wir packen unser Gepäck und wollen nach Süden marschieren, aber nach kurzer Zeit stellen wir fest, daß wir in diesem Sumpf und Urwald (Tausende vermoderte Baumstämme am Boden) nicht weiterkommen. Wir entschließen uns, das Gepäck zurückzulassen, um gegebenenfalls zurückzukehren.

Nach Stunden kommen wir an einen See. Die Sonne kommt heraus. Wir trinken das Seewasser und schlafen einige Stunden am Rande des Sees.

Dann suchen wir weiter und finden Plätze, an denen Menschen Hütten gebaut haben. Diese sind aber vermodert und verfault. Alle Stunden rufen wir auf „Eins — zwei — drei“: „Halle-Hallo!“

Am Nachmittag hören wir als Antwort — Hundegebell. Weit entfernt. Nach weiteren Stunden kommt

das Hundegebell näher. Der Hund sieht uns und läuft weg.

Aber hinter uns steht ein Russe mit dem Gewehr im Anschlag. Er hat mehr Angst als wir. Es gelingt uns aber bald, ihn vor unseren friedlichen Absichten zu überzeugen.

Wir gehen mit ihm durch Sumpf, Wasser und Urwald etwa anderthalb Stunden zu seiner Hütte. Er gibt uns zu essen und zu trinken. Gelegte Kartoffeln mit Schale ohne Salz und ohne Butter und Tee aus Flußwasser. Wir schlafen in seiner Hütte, und obgleich diese so schlecht, daß man in Deutschland nicht die Schweine darin unterbringen würde, fühlen wir uns jetzt mottig und behaglich wie zu Hause.

Am nächsten Tag holen wir mit ihm unser Gepäck und marschieren 25 Km. bis Radovici, zur nächsten Bahnstation. Wir hätten allein nie den Weg gefunden. Der Weg war mehr als ein 25-Kilometer-Marsch für das Sportabzeichen, denn er ging abwechselnd über umgestürzte Bäume, durch Sumpfe und durch Wasser. Wir legten pro Stunde zweieinhalb Kilometer zurück.

In Radovici waren wir Gast des Stadtkommandanten, erhielten freie Fahrt nach Murmansk. Dort bekamen wir einen englischen Frachtdampfer und kamen in Lodingen nach vier Tagen an.

Wir hoffen auf 1937

Jetzt sind wir auf einem norwegischen Passagierboot und das erste Mal wieder in der Lage, Post abzuliefern. Obgleich die Fahrt um das Nordkap und um die norwegischen Fjorde wunderbare Eindrücke vermittelt, haben wir keinen größeren Wunsch, als so schnell wie möglich wieder nach Hause, nach Düsseldorf, zu kommen.

Die Gordon-Bennett-Fahrt 1936 aber wird uns in Erinnerung bleiben, wie keine andere Fahrt. Sie schenkte uns nicht nur die dramatischen Erlebnisse, die bei einer Gordon-Bennett-Fahrt möglich sind, sondern auch — wenn wir durch Radio richtig unterrichtet wurden — einen besseren Spitzenplatz, als bisher von uns erreicht.

Sie schenkte uns vor allen Dingen die Gewißheit, daß es ohne weiteres möglich ist, mit einem leichten Ballon den großen Gordon-Bennett-Preis zu gewinnen, denn in diesem Jahr war es uns doch auch vergönnt, die polnischen Sieger von 1933, 1934 und 1935 hinter uns zu lassen.

Sportfunk

Erich Mademacher trat von seinem Posten als Gaufachamts-Wasserballwart des Gauess Mitte infolge beruflicher Ueberlastung zurück.

Das Wasserball-Meisterschaftsturnier der Gaugruppe Süd findet am 14. und 15. November in Stuttgart statt. Die Meister der Gauen Württemberg (Schwaben Stuttgart), Bayern (München 99), Baden (Neptun Karlsruhe) und Südwald (VSV. 46 Darmstadt) gelten als Teilnehmer.

Die Reporter-Bezirkskommission hat Weltmeister Bradock die Austragung von Schaukämpfen unterlag, da er die als Garantie für den Schmelung-Kampf geforderten 5000 Dollar nicht hinterlegte. Bei dieser Gelegenheit erklärte die N.V.B. Max Schmelung erneut als alleinigen Herausforderer des Weltmeisters.

Frankfurt a. M. und Aöln haben einen Städtekampf im Schwimmen vereinbart, der am 17. und 18. Oktober in Aöln ausgetragen wird. Auf Frankfurter Seite werden auch einige Wormser, Darmstädter und Offenbacher Schwimmer mitwirken.

Eine Handball-Führertagung findet am 10. und 11. Oktober in Halle (Saale) statt. An ihr werden alle 16 Gaufachamtsleiter teilnehmen.

In der Berliner Fußballwelt zum Städtekampf gegen München ist noch eine Aenderung eingetreten. An Stelle von Simon I (VSV. 92) wird dessen Vereinskamerad Berner als Linksaußen spielen.

Männer mit starkem Bart, empfindlicher Haut und wenig Zeit rasieren sich mit **PALMOLIVE-RASIERSEIFE!** Mit dem handlichen Bakelitehalter RM. 0.60

Strickwesten - Pullover
die größte Auswahl im Spezialgeschäft
Baitsch & Zircher, Karlsruhe
Kaiserstr. 112

Der Süherd ist ein Stück vom Eheglück!
Lassen Sie sich die schönsten, neuen Modelle zwanglos vorführen.
Lager von über 500 Herden.
Trapp Ecke Kronen- u. Kriegsstr. Eingang Kronenstr. **SÜHERD**

Autofahrerhule
Gottfried Lewertoff
Karlsruhe i. B. Adlerstr. 15, I.
Gründliche, gewissenhafte Ausbildung in allen Klassen für Damen und Herren.

Griener-Kanfer A. G. Durlach.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu dem am Dienstag, den 10. November 1936, barmittags 11 1/2 Uhr, in unseren Geschäftsräumen in Durlach stattfindenden 30. ordentlichen General-Versammlung eingeladen.
Z Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die Geschäftstätigkeit des Jahres 1935.
2. Festsetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 1935.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl des Aufsichtsrats.
5. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1936.
Die Aktionäre, die von einem deutschen Notar oder von einer öffentlichen Stelle über die Hinterlegung ausgehender Beschlüsse zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Hinterlegung des Jahresberichts und der Bilanz für den 10. November 1936 zu hinterlegen und zu versenden sind:
in Karlsruhe: bei dem Notar Dr. H. K. Schmitt, bei dem Deutschen Bank und Diskontogeschäft mit ihren sämtlichen Filialen und bei der Dresdener Bank, Filiale Karlsruhe;
in Berlin: bei dem Deutschen Bank und Diskontogeschäft mit ihren sämtlichen Filialen und bei der Dresdener Bank mit ihren sämtlichen Filialen;
in Frankfurt a. M.: bei dem Deutschen Bank und Diskontogeschäft, Filiale Frankfurt a. M.
Durlach, den 7. Oktober 1936. (71949)
Der Aufsichtsrat.

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse
den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben.
Gnumufizug XXVII.
Gesucht werden:
1. 10 Volt
(Recheninstrument Schlagzeug).
6 B-Klarinetten
(Recheninstrument Schlagzeug).
Nach abgeleiteter Probezeit von 4-6 Wochen kann der Bewerber bei vollständiger Befriedigung planmäßig Führer werden. Brauner Ausweis der Reichsmünzstätte erforderlich. Meldung bei (71547)
Chemnitzerstr. 10, 1. Etage.
Durlach i. Bad., Schloßstr. 10.
Tücht. Damen u. Herren
für den Betrieb eines erstklassigen Warenverkaufslokals mit 4-6 Personen gesucht. Perf. Fernw. Freitag ab 11-12 Uhr. Gehalt 200.- bis 300.-. Euh. Kreisstr. 10. (4115)
Eude für sofort
tüchtigen Herren-Frisier
u. Barbiermeister Ang. mit Gehaltsanforderung ab 200.- bis 300.- an den „Führer“, Durlach i. B.
Selten
günstige Gelegenheit für ganz neuen Hausbau. Gut, a. gef. (ohne Kontar.) im Bergschloß. Groß, Gut, bei ger. Betriebskost. Ang. u. 6019 an d. Führer.
Eude am 15. Okt. über sofort teilb., fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarb. (70308)
Gehalt 200.- bis 300.-. Euh. Kreisstr. 10, 1. Etage.
Eude am 15. Okt. 1936 ein tüchtiges
Mädchen
welches schon in Stellung war, für Küche, Hausarb. u. Bedienen. (70309)
Braunh. W. W. 2. Burgstr. 10, 1. Etage.
Zel. Sordach 200.
Gebüchtes, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarb. Gehalt 200.- bis 300.-. Euh. Kreisstr. 10, 1. Etage. (71595)
Kaffee-Schmuck, Harbers, Forstheim.

Jahresabschluss der Bezirks-Sparkasse Efflingen

Bilanz für den 31. Dezember 1935

AKTIVA		PASSIVA	
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	24 456,30	1. Zinsaufw.: a) Spareinlagen	170 846,50
2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- u. Abrechnungsbanken sowie auf Postcheckkonten	16 705,32	b) Gebühre u. Verwaltg.-einnahmen	5 654,93
3. Wechsel, Schecks u. unverz. Schatzanweisungen	45 664,26	c) Zinsen f. Giroeinkl. u. Depos.	4 291,44
4. Guthaben b. and. deutsch. Geldanstalt.	121 276,69	d) Zinsen f. Anleihen	8 238,48
5. Eigene Wertpapiere (davon aus der Aufwertung 186 540,10)	534 318,90	e) sonstige Zinsen	2 705,74
6. Langfristige Darlehen gez. Hypothek (davon a. d. Aufwertg. 975 361,33)	4 487 338,27	2. Verwaltungskat. a) persönl. Grundstücke	63 335,69
7. Darlehen (ant. Anschluß v. 6. 8. 9. n. n.)	1 179 190,54	b) sächl. Grundstücke	23 031,68
8. Darlehen an öffentl.-rechtl. Körpersch. (dav. a. d. Aufwertg. 119 669,25)	771 263,02	3. Grundst.-aufwand a) Unterh.-kosten	3 632,98
9. Durchlaufende Kredite	12 109,24	b) Grundst.-Steuern	8 574,48
10. Fällige Zinsforderungen	116 425,62	c) Abschreibungen	55 499,79
11. Sonstige Forderungen	5 509,06	4. auf Verwaltg.-Gebäude u. Grundstücke	22 457,25
12. Gebäude, Grundstücke u. Einrichtungsgegenst.	143 121,30	b) auf Einrichtungsgegenst.	406,80
13. Sonstige Gebäude und Grundstücke	143 121,30	c) sonstige	1 025,39
14. Bestellungen bei der eigenen Girozentrale u. beim zuständigen Sparkassenverband	112 500,-	9. Sonstige Aufwände	4 255,17
Summe der Aktiva	6 589 863,05	10. Gewinn	19 084,29
		Summe	382 366,59

Ettlingen, den 31. Juli 1936.
Der Verwaltungsratsvorsitzende:
gez.: Kraft, Bürgermeister.

Ettlingen, den 31. Juli 1936.
Der Sparkassenleiter:
In Vertretung:
gez.: Vogel.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen der Sparkasse sowie der erteilten Aufzeichnungen und Nachweise ist festgestellt worden, daß die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Ettlingen, d. 2. Okt. 1936. (71550)
Der Bürgermeister.

14. des Kartellvereins für den Badischen Raum, den 11. und 12. Oktober 1936 ein- gerichtet worden. Die Anordnung Nr. 14 ist an den Verbandsrat der Badischen Sparkassen- und Giroverband, Ettlingen, d. 2. Okt. 1936. (71550)
Der Bürgermeister.

Brauerei
Bertreter.
Kaufst. Angebote unter Nr. 72255 an den Führer.

Mercedes-Benz
4 To. 100 Wg Mercedes-Benz
Lieferer, Bestem Just. Preiswert am verkaufen. Ang. u. 71440 an d. Führer.

1,8 Liter Opel-Cadillac
6 St. Oberpolitur, in tadellos. Zustand, preiswert zu verkaufen. Ang. u. 71440 an d. Führer.

3,3 To. Ford Chassis
mit Führerhaus, 4 in Stahlblech, 6000 Rm. gelassen, an 3000 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

DKW 200ccm
Motorrad, 200ccm, 200 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

Motorräder
gebr. Führer, a. gebr. Motor, 200 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

Verloren
Sommerkleid, 200 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

Mercedes-Benz
4 To. 100 Wg Mercedes-Benz
Lieferer, Bestem Just. Preiswert am verkaufen. Ang. u. 71440 an d. Führer.

1,8 Liter Opel-Cadillac
6 St. Oberpolitur, in tadellos. Zustand, preiswert zu verkaufen. Ang. u. 71440 an d. Führer.

3,3 To. Ford Chassis
mit Führerhaus, 4 in Stahlblech, 6000 Rm. gelassen, an 3000 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

DKW 200ccm
Motorrad, 200ccm, 200 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

Motorräder
gebr. Führer, a. gebr. Motor, 200 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

Verloren
Sommerkleid, 200 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

Verloren
Sommerkleid, 200 Rm. zu verkaufen. Ang. u. 69242 an den Führer.

Odenheim
Zahrmart Odenheim
Der diesjährige Zahrmart findet am Sonntag, den 11. und 12. Oktober 1936 in der Gemeinde Odenheim (Amt Bruchsal) statt.
Die Zahrmartausstellung wird am Sonntag, den 10. Oktober 1936, nachm. 3 Uhr. (71543)
Der Bürgermeister: Wippler.

Ralfatt
Das landwirtschaftliche Gutshaus der Familie von Ralfatt, bestehend aus 100 Morgen Acker- und 10 Morgen Wald, ist zum Verkauf zu bringen. Ang. u. 71440 an d. Führer.

Antliche Versteigerungen
Wegkreuzversteigerung.
Das Dorfamt Bruchsal verleiht am Mittwoch, den 14. Oktober 1936, nachm. 9 Uhr im Saal des Hofes in Bruchsal die Stra- ßen auf den Waldwegen im Staatswald „Obere Fuhndorf“ und „Obere Fuhndorf“ der Herr- schaft Bruchsal. (71544)
Der Bürgermeister: Wippler.

Zwangsvollstreckung
Im Zwangswege veräußert das Notariat am Freitag, den 20. Oktober 1936, nachm. 10 Uhr, im Rathaus in Dierheim die nachfolgenden Grundstücke des Jakob Schmitt, Dierheim, und seiner Ehefrau Marie geb. Grottel, beide in Dierheim. (71545)
Der Notar: Wippler.

Antliche Anzeigen
Bruchsal
Die regelmäßige Einkassierung der Gebäude zur Gebäudeversicherung.
Schnädel findet die regelmäßige Einkassierung der in diesem Jahre neu erbaute, sowie der um den Gebäudewert von 200.- bis 300.- Rm. erhöhten oder verminderten Bauten zur Gebäudeversicherung statt.
Nach § 21 Abs. 1 und 2 des Gebäudeversicherungsgesetzes sind diese Bauten innerhalb einer Woche im Rathaus - Zimmer Nr. 19 - anzumelden. Wird ein Gebäude erst nach Ablauf dieser Frist, aber noch vor Jahresbeginn unter 200.- Rm. erhöht oder vermindert, so hat die Anmeldung alsbald - hierauf zu erfolgen. Die regelmäßige Einkassierung erfolgt folgendes:
Bruchsal, den 6. Oktober 1936.
Der Bürgermeister.

Bruchsal
Zwangsvollstreckung
Im Zwangswege veräußert das Notariat am Freitag, den 20. Oktober 1936, nachm. 10 Uhr, im Rathaus in Dierheim die nachfolgenden Grundstücke des Jakob Schmitt, Dierheim, und seiner Ehefrau Marie geb. Grottel, beide in Dierheim. (71545)
Der Notar: Wippler.

Bühl
Zwangsvollstreckung
Im Zwangswege veräußert das Notariat am Freitag, den 20. Oktober 1936, nachm. 10 Uhr, im Rathaus in Dierheim die nachfolgenden Grundstücke des Jakob Schmitt, Dierheim, und seiner Ehefrau Marie geb. Grottel, beide in Dierheim. (71545)
Der Notar: Wippler.

immer schön, immer gut, immer billig
bei
MOBEL EHRFELD
Karlsruhe, am Rondellplatz
Ehestadionstr. 1
Ehrfeldstr. 1

Nachkaufe hier die Nachkaufung des Nachkaufs der Gemeinde Dierheim mit einer Fläche von 200 ha im Jahre 1936, was den Besitzern einbringen werden.
Der Bürgermeister: Wippler.

Zwangsvollstreckung
Im Zwangswege veräußert das Notariat am Freitag, den 20. Oktober 1936, nachm. 10 Uhr, im Rathaus in Dierheim die nachfolgenden Grundstücke des Jakob Schmitt, Dierheim, und seiner Ehefrau Marie geb. Grottel, beide in Dierheim. (71545)
Der Notar: Wippler.

Diersheim
Zahrmart Diersheim
Der diesjährige Zahrmart findet am Sonntag, den 11. und 12. Oktober 1936 in der Gemeinde Diersheim (Amt Bruchsal) statt.
Die Zahrmartausstellung wird am Sonntag, den 10. Oktober 1936, nachm. 3 Uhr. (71543)
Der Bürgermeister: Wippler.

Winzerfest in Ettlingen
Am 11. Oktober 1936
Ausschank von „Neuem Ettlingen“ aus dem Narrenbrunnen u. sonst. Überraschungen
Von Karlsruhe-Albtalbahn verkehren nach Ettlingen Stadt 6 Sonderzüge mit folgenden Abfahrtszeiten in Karlsruhe: 13.30, 14.00, 14.30, 15.00, 15.30 und 16.00 Uhr. Der Fahrpreis beträgt ab Karlsruhe-Albtalbahn 0,35 RM, u. ab Karlsruhe-Rüppurr 0,35 RM. Die Sonderzugfahrkarten gelten auf dem Rückwege zu allen fahrplanmäßigen Zügen. Ausgegeben werden diese 4 Karten von Karlsruhe-Albtalbahn, Karlsruhe-Dammerstock, Schloss-Rüppurr, Karlsruhe-Gartenstadt und Karlsruhe-Rüppurr.

Geschäftsverlegung!
Unser wertvolles Kundschaf bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir unsere Büro- u. Lagerräume von der Kriegsstraße 200 nach der
Kaiserallee 25 verlegt haben

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft badischer Blinder
Herstellung u. Vertrieb von Bürsten, Besen, Matten, Korbwaren und allen einschlägigen Artikeln. Annahme von Reparaturen aller Art, Ausflechten von Rohrstühlen, Neubesetzen von Maschinenbürsten, Bohren u. s. w.

STAATSLOTTERIE
Gehen Sie nicht am Glück vorbei
Ziehung 20. u. 21. Oktober 1936
Lospreis 1/3 3.-, 1/2 6.-, 1/4 12.-, 1/8 24.- RM.
Staatl. Lotterie-Einnahme
KUNKEL Karlsruhe
Versand nach auswärts Kaiserstr. 165.

Nachlaß
f. Mengendeckelung nach Preisgruppe O

Ettlingen
Verbraucherhöchstpreise für Speisestartoffeln.
Die Stadt Ettlingen ist in die Preisgruppe B der Verordnung Nr. 1

Pfannkuch Kaffee
Für jeden Haushalt erschwinglich.
... 3% Rabatt

Kleine badische Rundschau

Karlsruhe, 8. Okt. (Erster Spatenstich zur ...)
Oberkirch, 8. Okt. (Kuriosum der Natur.)
Reinhardt, 8. Okt. (Unhaltender Schneefall.)

verzeichnet bereits eine Schneehöhe von 20 Zentimeter.
* Dellingen (bei Mühlheim), 8. Okt. (Altveterran ge...)
* Nordrach, 8. Okt. (Fast 95 Jahre alt gewor...)
* Bellingen, 8. Okt. (Tagung.)



Ende mit Schrecken...

Und dann erhielt Herr Hase einen Brief vom Polizei-Präsidenten: Sein Geschäft sei augenblicks zu schließen, da nach den mehrfachen bekanntgegebenen Bestimmungen Läden nur von geprüften Fachleuten eröffnet oder übernommen werden könnten.
Die Nachbarn alle erinnerten sich, von Hase befragt, genau daran, diese Verordnung gelesen zu haben. Daß Hase fiel aus allen Wolken und wußte mal wieder von nichts. Ade - du schöner Feinkostladen...

Tja - hätte er Zeitung gelesen!
Die kündigt so vorlassen an, worauf man sich verlassen kann!

Aus den Gerichtssälen

Frauenjäger verurteilt
= Mannheim, 8. Okt. Mit einem ganz geriebenen Frauenjäger hatte sich das Schöffengericht zu befassen. Der 57 Jahre alte Erich Schalinke aus Kolberg i. P. hat in seinem Leben noch wenig gearbeitet.

10 Jahre Zuchthaus für Mordversuch an der Braut
- Stuttgart, 8. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 20 Jahre alten Alois Santl aus Ergolsbach in Niederbayern wegen Mordversuchs an zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Vierfacher Giftmörder vor dem Richter
* Stuttgart, 8. Okt. Die Justizprokessliste teilt mit: In der Strafkammer gegen den 55jährigen, verwitweten Johannes G. u. v. W. wegen vierfachen Giftmordes an den 40jährigen Ehemann Gerhard S. e. v. v. Weiprecht, Gemeinde Eimringen, Kreis Waldsee, wegen eines Verbrechens der V e i s i l l e zu M o r d, ist nunmehr Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht Ravensburg bestimmt worden auf 27. Oktober 1936 und folgende Tage. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich drei bis vier Tage in Anspruch nehmen.

Zwölf Turnvereine 90 Jahre alt.
* Mannheim, 8. Okt. In einer erstmaligen und seltenen Weise erfolgt am kommenden Sonntag die Gemeinschaftsfeier der zwölf badischen Turnvereine, die auf ein 90 jähriges Bestehen zurückblicken können.

Bruchsal, 8. Okt. (Verfehlung.) Staatsanwalt Hans Guido Lorenz in Karlsruhe wurde als Amtsgerichtsrat nach Bruchsal verlegt.

Funkprogramm der Tages
Heute im Reichsjender Stuttgart
16.00 Vom Deutschlandland: Musik am Nachmittag.
16.30 Die kleine Schwabe.
18.00 Die Räder in Württemberg.
19.00 Die Räder in Württemberg.
19.45 "Gretchen und ihre Freunde".
20.00 Unterhaltungs-Konzert.
21.00 Die Räder in Württemberg.
21.30 Die Räder in Württemberg.
22.00 Die Räder in Württemberg.
22.30 Die Räder in Württemberg.

des Mannes war, das die Frau hergab und der Angeklagte darum wußte.

10 Jahre Zuchthaus für Mordversuch an der Braut
- Stuttgart, 8. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 20 Jahre alten Alois Santl aus Ergolsbach in Niederbayern wegen Mordversuchs an zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Santl hatte am 15. August d. J., abends 10.30 Uhr, seine von ihm schwangere Geliebte, die Näherin Verta Högeler, zwischen den Stationen Wäldingen und Weisbachhof, aus dem mit 60 km. Geschwindigkeit fahrenden Eisenbahnzug gestochen, um sich dadurch des Mädchens zu entledigen. Die Kermie, die fünf Stunden bewußlos war, konnte trotz schwerster Verletzungen dem Leben erhalten werden.

Vierfacher Giftmörder vor dem Richter
* Stuttgart, 8. Okt. Die Justizprokessliste teilt mit: In der Strafkammer gegen den 55jährigen, verwitweten Johannes G. u. v. W. wegen vierfachen Giftmordes an den 40jährigen Ehemann Gerhard S. e. v. v. Weiprecht, Gemeinde Eimringen, Kreis Waldsee, wegen eines Verbrechens der V e i s i l l e zu M o r d, ist nunmehr Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht Ravensburg bestimmt worden auf 27. Oktober 1936 und folgende Tage. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich drei bis vier Tage in Anspruch nehmen.

Wintermäntel
Paahr
Zu vermieten
Neubau-Wohnungen
3 Zimmer-Wohnung
7 Zimmer-Wohnung

Zum Eintopfgericht
empfehlen wir unseren Mitgliedern:
Eintopfgericht (Erbsen, Linsen, Bohnen) mit Fleischsalz 1.-
Erbsen, gelbe, ganze 500 gr. RM. - 42
Erbsen, gelbe, halbe 500 gr. RM. - 36
Erbsen, grüne, ganze 500 gr. RM. - 40
Erbsen, grüne, halbe 500 gr. RM. - 30
Bohnen, weiß 500 gr. RM. - 24
Linsen I 500 gr. RM. - 50
Linsen II 500 gr. RM. - 36
Grünkern, ganz 500 gr. RM. - 46
Grünkern, geschrotet 500 gr. RM. - 40
Reis 500 gr. RM. - 40, - 32, - 30, - 20
Eier-Schnittnudeln, offen 500 gr. RM. - 50
Eier-Röhrichten, offen 500 gr. RM. - 48, - 44
Suppenwürfel zum Eintopfgericht, Maggi, Knorr, Eto Stück RM. - 15, - 10
Erbsenwurst 500 gr. RM. - 37, - 28, - 19
Feinstes Filder-Sauerkraut 500 gr. RM. - 14
Schinken, feinster, gekochter 125 gr. RM. - 50
Echte Frankfurter Würstchen Paar RM. - 34
la Talelapfel Goldparmänen, Boscop etc. 500 gr. RM. - 28, - 26 - 22
Wir machen noch darauf aufmerksam, daß wir Bestellungen auf Winterkartoffeln zum Preise von RM. 3.15 zuzügl. 15 Pf. Fuhrlohn per Zentner, noch bis einsch. Samstag, 17. Oktober 1936, annehmen können. Wir liefern nur gelbfleischige Sorten aus den besten badischen Anbauebenen. Bestellscheine liegen am Kassen-Schalter unserer Zentrale Roosenstraße 28, sowie in sämtlichen Verteilungsstellen auf.
Warenabgabe nur an Mitglieder!
Verbrauchergemeinschaft KARLSRUHE E. G. M. B. H.

Mietgesuche
Arterienverkalkung
3 Zimmer-Wohnung
Gut erh. Dipl. Schreibstift
Zu verkaufen
Pflanzmaschine
3 Zimmer-Wohnung
3 Zimmer-Wohnung
3 Zimmer-Wohnung

2 gebrauchte Pianinos
Bolks-empfangler
Radio-Gehö.
Winter-Loden-Joppen
Paahr
Geh.-Dien
Johann Kleber
Die Ansprüche wachsen!
Schleife
Wohlmutter
FLAMMER SEIFE für Wäsche und Haus
greift keinen Stoff an, ist unschädlich, selbst für feinste Gewebe!
Kaufe
Gold, Silber, alten Schmuck zu Höchstpreisen
Juwelier Wilmann, Kaiserstr. 114
Die vollständige Winter-Uniform
Kaufen Sie bei bester Verarbeitung u. einst. Preisstellung z. B. EDM.: Kletterwesten m. Futter, Röcke, Blusen usw.
H.J.: Breechesosen, Mäntel, Blusen, Handschuhe usw.
Jungvolk-Aus-Stationen: Winterbluse u. lange Winterhose in blau Tuch, Samtkordhose, Handschuhe, sowie alle Zubehöreile und Abzeichen.
K. Holzschuh
Werderplatz 48, n. d. Kirche

Verdunklungsstoffe gegen Fliegergefahr 130 cm breit, Mtr. von 2,10 an
160 cm breit, Mtr. von 3,90 an
Gardinen SCHULZ Teppiche Waldstraße 37/39 gegenüber dem Resi 71903

Zu Tode gemartert

Auffsehensregender Sensationsprozess in Wien
Wien, 8. Okt. (Eig. Meldung.) Vor einem Wiener Schwurgericht ist am Mittwoch nach mehr als zweiwöchiger Dauer ein Kriminalprozess zu Ende gegangen, der von der Wiener Öffentlichkeit mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgt worden war.

Die Aussagen der Zeugen, unter denen sich auch die fünfzehnjährige Tochter der Verurteilten, Grete Luner, befand, ergaben ein erschütterndes Bild des Martyriums der Anna Augustin.

Der Gatte Edmund Luner stand offensichtlich gänzlich unter dem Einfluß seiner sadistischen Gattin. Er verhielt sich vollkommen ruhig und folgte der Verhandlung mit gefenkttem Kopf.

Die Urteilserklärung wurde von dem Publikum im Gerichtssaal mit lauten Beifallsrufen aufgenommen.

Transatlantikflug Newyork-Stockholm mißglückt

Stockholm, 8. Okt. In einer Meldung der Funktion von Valentia (im südwestlichen Irland) heißt es, daß der schwedische Atlantikflieger Björkwall, der am Dienstagmorgen zu einem Dünchflug Newyork-Stockholm gestartet war und über dessen Schicksal einige Ungewißheit herrschte, von einem französischen Dampfer gerettet wurde.

Das Schiff teilt mit, daß es den Flieger an Bord und das Flugzeug ins Schlepptau genommen habe. Björkwall sei unverletzt und habe keinen Schaden genommen.

Am Sonntag rote Demonstration in London

London, 8. Okt. Die kommunistische Partei Londons beabsichtigt, am Sonntag einen großen Kundgebungszug durch London-Diende zu veranstalten. Was sie damit bezweckt, geht wohl schon daraus hervor, daß verkündet wird, daß der Zug „so gewaltig“ sein werde, daß vor etwaigen „faschistischen Angriffen“, mit denen am Sonntag gerechnet wird, keine Angst bestehe.

Heldenleben, ruhmlos verlöscht

Tragische Zufälle verursachten den Tod berühmter Männer

Amsterdam, 8. Okt. (Eigene Meldung.) Der Untergang des französischen Polarforschungsschiffes „Pourquoi Pas?“ vor dem Hafen von Reykjavik, bei dem Jean Charcot nach einem Leben von waghalsigen Polar Expeditionen den Tod fand, gibt dem „Telearaaf“ Anlaß zu einer interessanten Betrachtung über „Heldenleben, die ruhmlos verlöscht“. Das Blatt nennt in diesem Zusammenhang Sir Ernest Shackleton, den berühmten englischen Südpolarforscher, der in der Antarktis Temperaturen von über 50 Grad Celsius unter Null, rasende Schneestürme, Hunger und Durst überstand, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen.

Captain Godetroy Hindle, Offizier in der kanadischen Armee, durchkreuzte auf der Jemenjagd zwei Jahre lang den südafrikanischen Busch. Er schloß 25 Löwen, ohne auch nur eine Schramme davonzutragen.

Der ungarische Magnat Victor Szechenyi brachte von einer Jagdexpedition in den afrikanischen Urwald über 130 Affen mit Jagdtrophäen wie Löwenfelle, Elefantenzähne und Rhinoceros-Hörner, mit. Eines Tages jagte er auf seinen ungarischen Besitzungen. Im Be-

griff, auf einen Hasen zu schießen, stolperte er so unglücklich, daß sich sein Gewehr entlud und ihm die Schrotladung in die Brust drang.

Der englische Fliegerleutnant Henry Stamford, der während des Weltkrieges über 60 Flüge über den feindlichen Linien ausführte, ohne auch nur ein einziges Mal verwundet zu werden, trogdem die Tragflächen seiner Maschine nach jedem Fluge mit Kugellöchern überfät waren, stürzte auf dem Landgut seines Vaters aus einer Luftschaukel und brach sich das Genick.

Einer der berühmtesten englischen Alpinisten, George Whitnien, der auch im Kaukasus und im Himalaja schwierige Erstbesteigungen vollführte, stolperte, als er nach einem Lichtbildervortrag das Podium verlassen wollte, Er starb an den Folgen dieses Sturzes.

Der amerikanische Artist William Leach machte dadurch von sich reden, daß er sich in ein Eisenfaß einschließen ließ, in dem er sich den Niagara-Fall hinunterstürzen ließ. Sein tollkühnes Experiment gelang, ohne daß er einen Schaden erlitten hätte. Als Leach nach einer Vorhellung in Brisbane in leicht angetrunkenem Zustand nach Hause ging, fiel er in einen Straßengraben, in dessen Schlamm er erstickte.

„Eisenkönig“ Breitbart, der Eisenfängen mit seinen bloßen Fäusten zu Duseifen bog, starb an den Folgen einer aerinajugigen Verletzung, die ihm ein rostiger Nagel zufügte. Diese Viste fellkamer und tragischer Zufälle ließ sich beliebig verlängern.

Vereinbarung zwischen Dr. Ley und Luze:

Werksharen und SA. Seite an Seite

Führung der Werksharen durch die SA. — Engste Zusammenarbeit bestimmt

Berlin, 8. Oktober.

Zwischen dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und dem Stabschef der SA, Viktor Luze, ist eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der SA. und den Werksharen getroffen worden.

Nach der Vereinbarung bilden die Werksharen die in einem Betrieb befindlichen SA.-Männer und sonstigen Werksharenangehörigen. Letztere werden zugleich SA.-Anwärter, sofern sie nicht bereits Mitglied einer anderen Gliederung der Partei sind.

Als Führer der Werksharen werden SA.-Führer oder Männer eingesetzt, die im Betrieb tätig sind und Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind.

Bei den Gruppen bzw. Brigaden und Standarten werden Referate für Werksharen eingerichtet, die zugleich mit den bisherigen Sozialreferaten der SA.-Dienststellen zu vereinigen sind. Die Beauftragung hierzu erfolgt an die Gau- bzw. Kreiswerksharenführer.

Das Abkommen bildet gewissermaßen einen Schlüsselstein des diesjährigen Reichsparteitages. Es ist hierdurch eine Verbindung geschaffen zwischen dem jungen deutschen Arbeitertum und der alten, erprobten

Kampfruppe der Bewegung. Auf dieser Basis ist der Stoktrupp des Nationalsozialismus im Betriebe begründet, und diese Grundlage bietet die Gewähr, daß dieser Stoktrupp das sein wird, was er nach den Weisungen des Reichsleiters, Dr. Ley, sein soll, ein unerschütterliches Bollwerk des Nationalsozialismus.

SA. und Werksharen marschieren jetzt Seite an Seite. Die in den Zeiten des Kampfes erprobte Kameradschaft und der Geist der SA. werden hier in der Betriebsgemeinschaft ihren Niederschlag finden. So wird durch die Werksharen der Geist dieser Gemeinschaft Geist des Betriebes werden, und so wird die Deutsche Arbeitsfront in ihrem Wirken und Wollen hier ihren lebendigen Ausdruck finden. Die Männer der Werksharen werden ihre körperliche Ertüchtigung in der SA. erfahren und so für diese Aufgabe einlagereit gemacht werden. Der alte SA.-Mann aber wird den Geist in den Betrieben des Kampfes da, wo er stand und arbeitete, ein Pionier der Idee war, wieder als Sturmheldat der Bewegung in vorderster Front stehen. Das ist der Sinn der Vereinbarung, die nicht eingeat ist durch Paragraphen, sondern die getragen ist von dem Willen, bewährtes Kampferium weiterzuleiten und einzusetzen für die Gestaltung der Gemeinschaft.



Oberleutnant bei den Kriegsdiktoren

In Berlin wurde jetzt das Treffen der Kriegsdictoren eröffnet. Es ist das erstmalig, daß man jene Männer zusammenschreibt, die nach der Revolte von 1918 das große Verhängnis des deutschen Soldatenums weiterverfolgten. Von rechts nach links: Reichsminister für Kriegswesen, Oberleutnant, Richard Euringer und Oberst Magnus Wehner.

Der Außenminister

der spanischen Nationalregierung ernannt

Madrid, 7. Okt. Der frühere spanische Gesandte in Paris, Ferraz y Bonafite, erhielt von General Franco die Ernennung zum Außenminister der spanischen Nationalregierung. Im August hatte Bonafite angelehnt der Volkshisierung der spanischen Regierung sein Amt niedergelegt und sich der nationalen Bewegung zur Verfügung gestellt. Der neue Außenminister, der sich zur Zeit noch in Madrid aufhält, begibt sich bereits am Donnerstagabend in seine Heimat.

Browder will sich schadlos halten

Er fordert 50 000 Dollar Schmerzensgeld

Newyork, 8. Okt. Nach einer Meldung aus Terre Haute im Staate Indiana hat der kommunistische Präsidialkandidat Browder den Bürgermeister auf Schadenersatz in Höhe von 50 000 Dollar verklagt. Der Bürgermeister hatte kürzlich in seiner Eigenschaft als Polizeichef den kommunistischen Führer verhaften lassen, um ihn daran zu hindern, eine Wache zu halten. Browder behauptet, diese Maßnahme sei gefehlvoll und habe ihm einen Schaden zugefügt, der sich auf 50 000 Dollar belaufe.

Holland bedankt sich

Die rote „Pfefermühle“ vor verschlossenen Türen
Amsterdam, 8. Okt. (Eigene Meldung.) Die sogenannte „Pfefermühle“, ein von der berühmtesten Kultursozialistin Erika Mann aufgenommene „Eisenkugel“ semigrantischer Wikingen, hat jedoch eine neue Abfuhr erhalten. Die zeigt, daß auch Holland fernere eine Vertiefung zu kommen. Ein Antrag auf Spionageermittlung wurde von den holländischen Behörden schon zum zweitenmal innerhalb dieses Jahres kategorisch abgelehnt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe unvergeßliche Frau, meine treubesorgte Mutter, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Elise Reichert

geb. Neumaier
heute früh, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

Wiesental i. B., den 8. Oktober 1936
Im Namen aller Tieftrauernden
Karl Reichert, „zur Einigkeit“
und Sohn Josef mit Braut

Die Beerdigung findet am Samstag um 16 Uhr statt.

Danksagung.

Ein wohlthuender Trost war uns die überaus herzliche Anteilnahme der Freunde und Bekannten unseres allzufrüh dahingeschiedenen

Herr Ludwig Krauss

Wir erkannten hierin die hohe Wertschätzung, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurde.

Mit tiefempfundenen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
LAHR i. B., den 7. Oktober 1936

Todes-Anzeige
Nach Gottes hl. Willen ist gestern abend, wohl vorbereitet, meine innigst geliebte, herzergut Mutter, meine lb. Schwester, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Dietrich
geb. Schmidt
im 72. Lebensjahr sanft entschlafen.

Sterbefälle in Karlsruhe
8. Oktober.
Emil Ermel, ledig, 26 Jahre.
Anna Dietrich geb. Schmidt, Witwe des Josef, 72 Jahre.
Katharina Appeler geb. Fern, Witwe d. Johann, Schwundmehrer, 93 Jahre.

Familien-Anzeigen finden im Führer größte Beachtung

Danksagung

Für die überaus wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heimgang unseres innigst geliebten Gatten und Vaters

Waldemar Grimm

Wirtschaftsprüfer
betroffen hat, danken wir Allen, zugleich im Namen der Angehörigen, von ganzem Herzen.

Frau Aenne Grimm Wwe. geb. Burger
und Kind Judith
Karlsruhe, den 8. Oktober 1936

Statt Karten

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief gestern sanft unser lieber

Herr Julius Kastner

Privatmann
Karlsruhe, den 8. Oktober 1936
Kaiserstraße 247

Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Samstag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige
Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, meine herzergut Mutter
Hermine Lohmele
geb. Schlatterer
im Alter von 50 Jahren.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1936.
Frühlingstraße 2.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Lohmele
und Sohn Herbert.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Oktober 1936, nachm. 1/2 Uhr auf dem Freiburger Friedhof statt.

Wir gehen ins Theater!

„Ob sie wohl das große Los gewonnen haben, weil die ganze Familie sooo schön angezogen ist?“

So gingen die Gespräche während der großen Pause. Aber nein, des Rätsels Lösung heißt: Die Toilette am Abend, ob für Dame oder Herrn, ob für Jung oder Alt, kauft man bei Schöpf. Dort finden Sie in reicher Auswahl selbst in den niedrigen Preislagen

formschöne, elegante Kleidung

Carl Schöpf

Jedem Theaterbesucher sein **Opernglas**



Kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Der Besitzer eines Opernglases hat wirklich mehr von den Darbietungen. Große Auswahl in allen Preislagen.

J. W. Krautinger

Neuzeitliches Fachgeschäft für Optik und Foto
Herrenstraße 21 | Telefon Nr. 1075. 71964

Schöne und preiswerte

Tee- und Theater-Kleider

finden Sie in reicher Auswahl bei

A. E. Markert

Kaiserstraße 189 71966

Großkürschnerei

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125/127

Gegründet 1870

300 Jahre Kürschnerfamilie

Auswahlsendungen auswärts

Aufmerksame fachliche Bedienung

Das Spezial-Haus für

Pelze

„Meisterarbeit“ aus unseren Werkstätten
„Qualitätsware“ zu niedrigsten Preisen
Auswahl sehenswert grosse.

Modewaren!

Für den Theaterbesuch empfehle ich besonders: Bunte Tücher, Ansteckblumen, Handschuhe etc.

71965

ERIB
KARLSRUHE
Kaiserstraße 115, Ecke Adlerstr.
MÜHLBURG
Philippstraße 1, Ecke Rheinstraße

Wir Karlsruher sind eng mit unserem Staatstheater, das auf eine so große Tradition zurückblicken kann, verbunden, und wir freuen uns deshalb auch auf den Beginn der neuen Spielzeit, der in diesen Tagen so vielversprechend von hinten geht.

Das Staatstheater hat einen vielseitigen Spielplan vorgelegt. Es ist für die neue Spielzeit gerüstet. Aber sind auch wir vorbereitet, die wir uns vorgenommen haben, recht oft ins Theater zu gehen? Unseren Stammpass haben wir natürlich schon, aber sonst können wir doch wohl noch mancherlei brauchen.

Da ist zunächst die Frage der Kleidung. Sie ist nicht so nebensächlich, wie es manchem auf den ersten Blick scheinen möchte. Wer es irgend kann, der sollte das Theater nicht im täglichen Arbeitsgewande aufsuchen. Der Theaterbesuch soll eine feierlich-erhebende Angelegenheit sein, — in gewählter Stunde soll gute deutsche Kunst uns in ihren Bann schlagen und uns von des Alltags Sorgen und Mühen freimachen. Man unterschätze dabei die Neugierigkeiten nicht: mit dem Anlegen des Festkleides erwacht ganz von selbst eine gehobene Stimmung in uns und macht uns aufnahmefähiger für den zu erwartenden Kunstgenuss! Und seien wir offen: besonders die Frauen wollen auch nicht gegen alle die lieben Freundinnen und Bekannten „abfallen“, wenn die große gemeinsame „Aufführung“ in den Wandelgängen während der Pausen anhebt...

Was fehlt? Reicht das alte Abendkleid, nett überholt, noch aus, oder muß ein neues angeschafft werden? Und wie sieht es mit den Schuhen, Strümpfen, Handschuhen, Hüten und all den tausend Kleinigkeiten, die zum „Gut-angezogensein“, wie es ein Theaterbesuch erfordert, gehören? Bitte, wenn Sie es sich irgend leisten können, dann seien Sie in dieser Hinsicht nicht kleinlich! Jeder Auftrag schafft Arbeit, gibt dem Handwerker, dem Kaufmann und ihren Gehilfen Arbeit und Brot, belebt die deutsche Industrie!

Und ihr, ihr Männer — ja, gerade auch ihr Ehemänner! —, zeigt euch als „Kavalier“ und spendet ein paar Blumen, eine Schachtel Konfekt, ein fläschen Parfüm, ein Textbuch! — Und wie sieht es mit dem Opernglas, das man sich schon lange wünschte? Wäre jetzt zu Beginn der Spielzeit nicht gerade der richtige Augenblick gekommen, es zu kaufen?

Schaut nur hinein in die Anzeigenspalten der Zeitung, seht die Schaufensterauslagen an, ihr werdet sehen, daß alle diese guten Dinge — vom Abendmantel an bis zum Taschentuch — preiswert zu haben sind. Nicht nur das soll ja herrschen, wohl aber sollen Gediegenheit und guter Geschmack gelten!

Ist dann der Vorhang gefallen, dann sitzt nicht in aller Eile nach Hause! Laßt vielmehr das Erlebnis in euch ausklingen, laßt eure Eindrücke aus in angeregtem Gespräch! Karlsruhe besitzt so viele gute und gemütl. Lokale, in denen man nach Theaterluß plaudern kann! — Und wer keines weiß, der blinde in die Spalten dieser Zeitung...

Also auf ins Theater, aber die Vorbereitungen nicht vergessen! — Und nun: viel Vergnügen!



Wer das Schöne mit dem Guten,
Das Neueste mit dem Preiswerten

zu verbinden wünscht,
wählt zwanglos unter
vielen Modellen

im
Spezialhaus für gepflegte
Damenkleidung

Schneider

Kaiser-Ecke Kronenstr.

Für den Theaterbesuch

die praktische Handtasche

Kabinenkoffer Reißverschlußtaschen
Handkoffer Damentaschen
Lederkoffer Schülermappen
Necessaires Aktenmappen
Mappen Musikmappen

sowie sämtliche
Lederwaren und Reiseartikel

Zwischen Adler- und Kronenstr. **G. Dischinger** Kaiserstr. 105
Telefon 2618

Stets Eingang von Neuhofen

Ins Theater sitzen

ist falsch. Frühzeitig zu Hause weggehen... Und Sie haben in der Waldstr. 24 noch Gelegenheit, in Ruhe alle die 1000 Neuheiten in meinen beiden Schaufenstern zu sehen

Uhren von der einfachen Armbanduhr bis zu den feinsten Markenuhren.

Schmuck stets das Neueste und Schönste. Original Fahrner-Schmuck und Brillantschmuck für das Abendkleid.

Bestecke in echt Silber und 100 Silber-Auflage in allen Preislagen. 71967

Achten Sie auf die Firma! **O. Hiller** Waldstraße 24
Eigene Reparaturwerkstätte Uhrmachermeister & Juwelier

Die neuen Stoffe

sind in dieser Saison von besonders ausdrucksvoller Eigenart. Die Wahl des Stoffes ist daher mitentscheidend für die Wirkung Ihrer Kleidung. Für alle Zwecke,

für **Kleid, Kostüm, Mantel**

usw., finden Sie bei uns stets das Richtige in reichhaltiger Auswahl, dafür bürgt Ihnen unsere langjährige Erfahrung



Zum eleganten Kleid
den passenden Schuh

Formschön, modgerecht
und doch schon von
Mk. 11.50 an
bei



Eugen Loew-Hölzle

jetzt Kaiserstraße 167 71966

HANDSCHUHE

entzückende Neuheiten
von Leder und Stoff

H. BODMER Inh. Hans Gerst
Kaiserstraße 126

Beachten Sie meine 2 Schaufenster

NACH THEATERSCHLUSS: Heimfahrt mit Taxameter » Haltestelle vor dem Staatstheater (Haupteingang) / Telefon Nr. **7040**

Ein Hochgenuss im Theater
sind auch die

feinen Pralinen

vom
Konditor Kaiser
beim Grenadier-Denkmal 71968

Nach dem Theater die Kleinen Spezialitäten und die
pikanten Hausmacher Würstel

Schrempp- Gaststätten Colosseum

Allabendlich vermittelt Ihnen die
Bauernkap. Huber aus Schliersee
beste bayerische Volkskunst in
ihren Vorträgen bei freiem Eintritt

Das beliebte Schrempp-Prinz-Exportbier!

Konditorei und Kaffee

Friedr. Nagel,

empfeilt zum mitnehmen ins Theater: 71969

Schokoladen und Pralinen eigener Fabrikation

Telefon 699 Feines Bestellgeschäft.

Nach dem Theater noch ein paar frohe Stunden
im

Café des Westens

am Mühlburger Tor
Das bekannte Sinner-Bier und das neu eingeführte
Sachsen-Bier, Nürnberg

Kathias Schießl mit seinen Oberlandlern sorgt
für Stimmung und gute Unterhaltung 71981

Nach dem Theater Gemütliches Beilammeneln
bei gepflegten Weinen u. Schweminger Bierbrau

Spezialität: Theaterschnitten, Theaterplatten,
Russische Eier, Kalte und warme Küche.

Gaststätte Braunes Eck

Neuer Pächter: FRITZ SCHALK, Köchenschef
WALDSTRASSE, Ecke Zirkel
(Eine Minute vom Theater) 71978

Heute Erstaufführung!

STRASSENMUSIK

Regie: Hans Deppe
Der große Bühnenerfolg Straßenmusik von Paul Schurek als Tonfilm

Eine Auswahl bester Charakterdarsteller
Fita Benkhoff — Jessie Vihrog
Liesi Karstadt — Karl Valentin
Fritz Genschow / Hans Deppe / Ernst Legal

Vorher: Gutes Beiprogramm!
Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

UNION-Lichtspiele

UFA Wir müssen verlängern!

Verräter

Dargestellt von
Spionageab-
wehr-Film der bis-
her geschaffen wurde

Willy Birgel - Lida Baarova
mit: Theodor Loos - Jvan von Meyendorff u. s. w.

Anfang: 4.00 6.15 8.30 — Sonntags ab 2.30 Uhr

Capitol Konzerthaus
Telef. 7602

Heute Erstaufführung!

LOUIS GRAVEURE

Ein Lied klagt an

mit: Hanna Waag, Walter Rilla, Gina Falkenberg, Herb. Hübner, Fritz Odemar

„Liebe und Eifersucht sind hier die Motive einer außerordentlich spannenden Handlung“

Beiprogramm: „Wir fahren in den Frühling“ (Kulturfilm)
„Abenteurer in der Karnovallnacht“
„Fox-Tänze-Wochenschau“

Beg. 4.00 6.15 8.30, So. ab 2.30 / Jugendl. nicht zugelassen!

RESI Waldstr. 30 Telefon 5111

Gestatten Sie, daß wir Ihnen vorstellen:

Kriminal-Assistent
Harry Winkler, Berlin

Es ist **HARRY PIEL**
in einem neuen abenteuerlichen TOBIS-ROTA-FILM:

90 Minuten Aufenthalt

3 Sensationen

„In die Gipfel dieses spannungsreichen Films: Ein Boxkampf mit nicht weniger als 3 Kassen des Boxings
Ein tollkühner Kampf mit einem Panther und ein Duell zweier Autos, die sich 300 m hoch über dem Meer auf einer Gebirgsstraße in die Tiefe stoßen.“

IM VORPROGRAMM:
Aus dem Lande der Rätorenomanen
Neueste FOX-Tonwoche

ANFANGSZEITEN: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

GLORIA Rondellplatz Telefon 5170

Der Held von Texas (Tom Mix)
Hochspannung — Romantik — Sensation und Tempo
Jugendliche zugelassen

Atlantik

K.F.V.-Platz Sonntag, den 11. Oktober 1936, 15 Uhr
Gaulgaspiel 71947

V.f.B. Mühlburg
K.F.V.

Vorher Jungliga
N.B.) Erwerblosigkeiten haben nur gegen Vorzeigung der Meldekarte u. des Arbeitsbuches verbilligten Eintritt

Die Herbstneuheiten der Herren-Kleidung sind bei uns in vielseitiger Auswahl zu haben. Ein Besuch bei uns überzeugt Sie davon, dass wir tadellos sitzende Mäntel und Anzüge der neuen Mode in guten Qualitäten durch äußerst niedrige Preise für jedermann zugänglich machen. Auch Sie haben es in der Hand, sich mit geringen Aufwendungen ansprechend zu kleiden

bei **Joh & Schanz**
G.m.b.H. Karlsruhe
Knaben-Sportkleidung Uniformen

Zum Eintopf! empfehle:

Hasen Reh Edelhirsch zerlegt in allen Teilen

Ragout vom ganzen Hasen sowie von Hirsch u. Reh Supp.-u. Frikassschühner ferner feinstes Milchmast-Geflügel

Jungghähnen Poulets, Poularden junge Hafermastgänse

Fluß- und Seefische
Nordsee-Kablau, Schellfische, Rotzungen, Heilbutt, Goldbarsch u. Cabliau-Filet, lebende Forellen, Schleten, Karpfen, Aale.

Fischräucherwaren, Marinaden, Fischkonserven in groß. Auswahl.

Täglich ab 5 Uhr
Freitags auch von 11 bis 1 Uhr
frisch gebackene Fische

Carl Pfefferle
Erbprinzenstraße 23
Telefon 1415 71998

UFA **UNION-LICHTSPIELE**

Heute Freitag, Samstag, Sonntag
3 außergewöhnliche Nachtvorstellungen Beginn 23 Uhr

Ein Welterfolgfilm
Seitenwege des Lebens

Anny Ondra
die glückliche Frau Schmeling in dem neuen reizvollen Lustspiel-Film der Ufa:

Der junge Graf
mit Hans Söhnker, Fritz Odemar u. a. m.

Lachen, Stimmung, Heiterkeit vermitelt dieses entzückende Filmwerk, das im Bild und in der Darstellung, mit Witz, handlungsmäßig und musikalisch, mit Witz und Überraschung aufwartet. Ein turbulentes und überaus vergnügliches Spiel um den Titel vergrüßelter Situationen um den Rummelplatz und Grafenschloß.

Ein hundertprozentiger Onda-Film
Dazu: „Die Gesangsstunden“ ein Lustspiel mit Adele Sandrock
Sturm über Hallig (Kulturfilm) / Tonwoche
Ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe!

Schauburg
Beg. 4.00 6.15 8.30 Uhr — So. ab 5.00 Uhr

Die Tragödie einer großen Liebe
Ein Frauenleben — ein Frauenschicksal, mit all der Süße und Bitterkeit, die eine große Liebe geben kann

Sonder-Veranstaltung vom Spezial-Filmhaus Hornberg, Berlin

Omnibusfahrten
mit Pickups beliebigem Reifenzopf
Wagen geholt

Sonntag, den 11. Oktober
Zum Weinfest nach Neuwieser
Tagesfahrt in die Pfalz
Johanneskreuz, Kaiserslautern, Dürkheim, Neustadt. (72168)
Fahrpreis 4.90 Mark.

Autoreisebüro Pickel Karlsruhe
Kaiserstraße 35 Telefon 1322.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe u. Umgegend
Gegründet 1912.
Gemeinde der freien Religions-gemeinschaft Deutschlands.

Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Städtischen Konzertsaal, Waldstraße 79. (71557)

Wohlfühlunde
Herrn G. S. Mann - Offenbach spricht über: „Katholizismus, Protestantismus u. das religiöse Gewissen der Gegenwart.“ Hierzu laden wir alle Freunde einer hohen Dignität, die von dem unabhängigen freien, deutschen Religion beratigt ein.
Jeden Donnerstag von 17.30-19.00 U. Religionsunterricht im gleichen Saal.

Evang. Verein der Weststadt wicherbund

Motette
Sonntag, 11. Okt. 1936 abends 8 Uhr in der Christuskirche, Eintritt frei!

TANZ-EISELE
SCHULE / Sofienstr. 35
Beginn neuer Kurse 71993

Herat Kapitalien
Dame, in 40er Jahren, geb., ohne Anhang, such Beamt. (auch pensioniert), abends
Freizeit zu lernen. Aufschreib. mit 6801 an den Batler.

Bau-Vertrag
guntig zu verkaufen, im Geb. unter 248 an den Batler.

Inserieren bringt Gewinn

Frisch eingetroffen:

Blutrisches Rehwild und Hasen

Rehrücken u. Schlegel 500 gr. 1.50
Rehragout 500 gr. .80
Hasenschlegel und -Rücken 725 gr. 1.20
Hasen-Ragout 500 gr. .80
Jg. Rebhunner Stück 1.35

Zum Eintopfsontag
fertige Eintopfgerichte wie:

Bohnen mit Delikatess-Speck 500 gr. .85
Linsen m. Wursth., 500 gr. 1.15
Sauerkraut mit Elbein 500 gr. 1.15
Spaghetti n. Mailand, Art. 500 gr. 1.15
Pickelsteiner 500 gr. 1.35
Gulasch 500 gr. 1.40
Huhn auf Reis 250 gr. 1.00

Salamiwurst 125 gr. .60
Schweinskopf in Aspik 1,5 gr. .35

Lebensmittel u. Feinkostgeheimt

FR. GEISERT
Durlach
Ettlingerstr. 8, Fernruf 53
Bei best. Bestellungen Lieferung frei Haus

Die gediegenen und guten **MÖBEL**
finden Sie bei uns in allen Preislagen!
Besichtigung unverbindlich! Ebestandsdarlehen!

Gondorf
Friedrichshof
Karl-Friedrichstr. 28 (Laden) 71995

Tiermarkt
Jung-Hühner weiße Leghorn 8. u. f. zu erst. 5. Hühner, Kapellenstucke 40. (8709)

1 Airedal-Terrier
1/2 Jahre alt, sehr schönes Tier, billig abzugeben. (70807)
Schiedsrichterstr. 88, Karlsruhe Land 2.

Kindergarten
Ausstellung eröffnet! Große Auswahl u. billige Preise ab 9.50
Kinderbetten, alle Größen ab 12.-
Kiapp-Sportwagen ab 10.-
Kinderwagen ab 23.-
Waschetruhhaus m. kleinem Polster ab 4.20

Größtes Kindergarten-Spezialhaus
Bitte die Adresse genau beachten!

Weber
Ecke Schützen- u. Wilhelmstr. 72165

Puppenwagen
Ausstellung eröffnet! Große Auswahl u. billige Preise ab 9.50
Kinderbetten, alle Größen ab 12.-
Kiapp-Sportwagen ab 10.-
Kinderwagen ab 23.-
Waschetruhhaus m. kleinem Polster ab 4.20

Größtes Kindergarten-Spezialhaus
Bitte die Adresse genau beachten!

Gundlach
Ecke Schützen- u. Wilhelmstr. 72165

Wer sich bei GRETZ... kleidet... darf sich ruhig sehen lassen: denn wer die bewährte GRETZ-Kleidung trägt — ist stets vorbildlich angezogen — doch nie teuer!

GRETZ
Schneidermeister, Karlsruhe, Marienstr. 27

Zum Eintopf:

Hasenragout 1/2 Kilo .80
Rehragout 3/4 Kilo .80
Suppenhühner 1/2 Kilo 1.10
Junghahnen ohne Darm 1/2 Kilo 1.10
Poulets ohne Darm 1/2 Kilo 1.20

Wichtiges
Preis für die Papierhandlung, Raiferstr. 128, Tel. 1072, Carolin-Parzellengebiet

empfehle!
la Hammelfleisch
aus eigener Schlaherei, Th. Ulmer, Metzger, Minnertstr. 23, Telefon 3810.

Wann haben wir noch gekauft er noch heute eine Miele Elektro-Waschmaschine
Zu haben in den Fachgeschäften

Miele
Waldstr. 75, Telefon 5325
Stand in d. Markthalle

Ein neues, großes Filmwerk von Thea v. Harbou

Eskapade
SEINE OFFIZIELLE FRAU

mit **Renate Müller**
Georg Alexander — Grete Weiser
Walter Franck — Harald Paulsen u. a. m.

Diesen Film muß man sehen!

Anfangszeit 4.00 6.15 8.30 Uhr — So. ab 2.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Infolge anderweitiger Dispositionen ab heute nur noch im

PALI Herrenstr. 11 Tel. 2502

Fein! **Hannkuch!**

Zum Eintopf-Sonntag am 11. Oktober

Gutkochende Linsen 500 Gramm von 47 bis 28

Bohnen, weiße Phanko 500 gr. 21
Sauerkraut selbsteingeschnitten 500 gr. 12
Delikatesswurstchen Paar 18
Delikatess-Sülze 125 gr. 16
Schweinskopf in Gelee 125 gr. 30
Corned Beef 125 gr. 35
Vorderschinken gekocht 125 gr. 50

Heringsalat 125 gr. 25
Fleischsalat 125 gr. 30
Gewurzurken sterilisiert 3 Stück 20

3% Rabatt